

Risiko Vergiftungsunfälle bei Kindern



2017

Impressum

Risiko Vergiftungsunfälle bei Kindern

Herausgeber: BfR-Pressestelle
Redaktion: Elke Goldbach, Ingrid Koch: Giftnotruf Berlin;
Axel Hahn, Heidi Meyer: Bundesinstitut für Risikobewertung;
Martina Abel: BAG Mehr Sicherheit für Kinder e.V.
Fotos: DURIS Guillaume/Fotolia (Titel), BfR, H.D. Hamann, BAG, www.fotolia.com
Gestaltung/Satz: Werbedruck Schreckhase, Spangenberg
Nachdruck: Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main
Auflage: 16.000 Stück

ISBN 3-938163-46-1

ISSN 1614-5062 (Druck)

ISSN 1614-5097 (Online)



Risiko Vergiftungsunfälle bei Kindern

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	6
2. Haushaltsprodukte und Chemikalien	11
2.1 Einleitung	11
2.2 Haushaltsprodukte von A–Z	14
2.3 Fremdkörper und Spielzeug	44
3. Medikamente	47
3.1 Einleitung	47
3.2 Medikamente von A–Z	48
4. Pflanzen und Pilze	58
4.1 Pflanzen	58
4.2 Pilze	60
5. Anhang	62
5.1 Nützliche (Internet-)Adressen	62
5.2 Register: Haushaltsprodukte, Chemikalien, Fremdkörper und Spielzeug	64
5.3 Register: Medikamente	68
5.4 Register: Pflanzen und Pilze	71
5.5 Merkblatt: Machen Sie Ihr Zuhause „giftsicher“	73
5.6 Merkblatt: Vergiftungen: Erste Maßnahmen	75
5.7 Merkblatt: Pflanzen, eine Gefahr für Kinder?	77

1. Einführung

Unfälle sind ab dem ersten Lebensjahr das größte Gesundheitsrisiko für Kinder und Jugendliche, sie sind nach Expertenmeinung zu ca. 60 % vermeidbar. Laut Definition handelt es sich bei Unfällen um plötzliche, von den Betroffenen unbeabsichtigte, von außen auf die Körper einwirkende Ereignisse, die zu einer unfreiwilligen gesundheitlichen Schädigung des Körpers führen. Die Ergebnisse einer aktuellen wissenschaftlichen Studie des Robert Koch-Institutes (KiGGS Studie 2003–2006) zum Unfallgeschehen im Kindes- und Jugendalter belegen die Aktualität dieses Themas.

Bei den meisten Kinderunfällen handelt es sich um Stürze, bei den 0- bis 2-Jährigen mit einem Anteil von 76 %, und meist ist der Unfallort der häusliche Bereich.

Ein weiterer Unfallschwerpunkt im Kleinkindalter sind Vergiftungen durch unterschiedliche Substanzen. Diese Broschüre behandelt ausschließlich den Themenbereich der kindlichen Vergiftung.

Was ist eine Vergiftung?

Eine Vergiftung (wissenschaftlich: Intoxikation) ist eine gesundheitsschädigende Einwirkung von chemischen, tierischen, pflanzlichen, bakteriellen oder sonstigen Stoffen auf den Körper. Die Aufnahme kann über den Verdauungskanal, die Atmungsorgane, die unverletzte Haut, durch Wunden oder durch Injektion erfolgen. Der Schweregrad der Gesundheitsschädigung wird von der aufgenommenen Menge (Dosis) bestimmt, die Art der Schädigung von der Besonderheit der Stoffwirkungen.

Die häufigsten Unfallarten nach Alter

0 bis 6 Monate	<ul style="list-style-type: none">• Sturzunfälle, vor allem vom Wickeltisch• Transportmittelunfälle• Ersticken
ca. 7 Monate bis etwa 4 Jahre	<ul style="list-style-type: none">• Verschlucken von Gegenständen• Vergiftungen/Verätzungen (Reinigungsmittel, ätherische und Lampenöle, Medikamente, Giftpflanzen)• Verbrühungen/Verbrennungen (Herd, heiße Töpfe)• Stürze beim Treppensteigen• Stürze durch Lauflernhilfen (sog. „Gehfrei“)• Elektrounfälle (Steckdosen)• Ertrinken (Gartenteich, Regentonne)
ab etwa 5 Jahren	<ul style="list-style-type: none">• Sport- und Freizeitunfälle, vor allem Stürze und Zusammenstöße• Verkehrsunfälle

Die häufigsten Vergiftungsunfälle im Kindesalter geschehen durch die Einnahme von Haushaltsprodukten, hier rangieren an erster Stelle Reinigungsmittel für den Hausputz und Erzeugnisse zur Körperpflege. Darauf folgen in der Einnahmehäufigkeit Substanzen aus den Bereichen Medikamente und Pflanzen.

Der Aufbau der Broschüre spiegelt diese Verteilung wider. Der Schwerpunkt liegt auf dem Kapitel „Haushaltsprodukte und Chemikalien“, gefolgt von Informationen über Medikamente, des Weiteren einer Übersicht zu Vergiftungen mit Pflanzen und Pilzen. Am Ende des Kapitels „Haushaltsprodukte und Chemikalien“ werden Probleme durch Fremdkörper und Spielzeug erläutert. Über den Aufbau und die Handhabung werden Sie jeweils am Beginn des Kapitels informiert. Die Inhalte jedes Kapitels sind alphabetisch gegliedert. Das Stichwortverzeichnis am Ende der Broschüre ermöglicht ein schnelles Auffinden der Haushaltsprodukte, Medikamente und anderer Stoffe. Es ist in drei Abschnitte gegliedert. Der erste Abschnitt enthält Stichworte zu Haushaltsprodukten und Chemikalien sowie zu Fremdkörpern und Spielzeug. Im zweiten Abschnitt finden Sie Stichworte zu Medikamenten, und der dritte Teil des Registers enthält Stichworte zu Pflanzen und Pilzen.

Im Anhang haben wir folgende drei Merkblätter für Sie zusammengestellt:

- ▶ Machen Sie Ihr Zuhause „giftsicher“
- ▶ Vergiftungen: Erste Maßnahmen
- ▶ Pflanzen, eine Gefahr für Kinder?

Die Linkliste im Anhang der Broschüre bietet Ihnen die Möglichkeit, unter den genannten Internet-Adressen weitere themenbezogene Informationen zu erhalten.

Häufige Situationen, die zu Vergiftungsunfällen führen

Die nachfolgenden Kapitel haben das Ziel, Ihnen Kenntnisse zu vermitteln, die notwendig sind, um „Giftunfällen“ vorzubeugen. Sie können aktiv dazu beitragen, und zwar durch die:

- ▶ Unterscheidung des Gefährlichen von weniger Gefährlichen,
- ▶ Kenntnis typischer Situationen, die zu Giftunfällen führen,
- ▶ Einschätzung der Hauptgefahren je Kindesalter,
- ▶ Verwendung der angebotenen Tipps (türkisfarbene Kästen in der Broschüre),
- ▶ Einführung eines giftsicheren Haushaltes (s. hierzu Informationsblatt).

Meist denkt man bei einer „typischen“ Unfallsituation an ein unbeaufsichtigtes Kind, in dessen Reichweite sich z. B. ein Haushaltsreiniger oder Medikament befindetet, wobei dieses Kind länger allein ist und davon probiert.

Die folgenden Situationen sind jedoch viel häufiger:

- ▶ Während Mutter oder Vater putzen ist das Kleinkind dabei, also unter Aufsicht. Durch das Klingeln des Telefons oder der Türklingel ist die Aufmerksamkeit der Eltern abgelenkt. Das Putzmittel bleibt stehen, da die Abwesenheit nur einen Moment dauern soll. Das Kind, neugierig wie es ist, probiert vielleicht selbst zu putzen oder ob der Inhalt aus der bunten Flasche schmeckt.

Oft ist nach der Rückkehr des Erwachsenen nicht sicher festzustellen, was das Kind gemacht hat. Wurde nur etwas verschüttet, von den Händen geleckt oder gar aus der Flasche getrunken?

- ▶ Mutter oder Vater sind z. B. durch Kochen abgelenkt oder bekommen Besuch.
- ▶ Mutter oder Vater suchen „kurz“ das Badezimmer auf, in dieser Zeit probiert das Kind z. B. von einem Haushaltsmittel.

Unterschätzt werden von Eltern und Großeltern die Neugier und der Unternehmungsgest des Kindes, sowie die Fähigkeit, durch Klettern an scheinbar Unerreichbares zu gelangen.

Auch bei der besten Betreuung wird es im Kinderhaushalt zur Ablenkung der Aufmerksamkeit durch die eine oder andere Möglichkeit kommen. Die Vorstellung, alles aus Kinderreichweite zu verbannen, ist in der Praxis schwer durchführbar.

Jedes Lebensalter beinhaltet besondere Gefahren, denn die Verständnisfähigkeit und Einsicht des Kindes müssen erst wachsen. Im ersten Lebensjahr braucht das Kind einen intensiveren Schutz, da es alles in den Mund stecken wird. Dabei handelt es sich um ein natürliches Verhalten des Kindes. Eltern müssen, auch in fremder Umgebung, schnell die Übersicht gewinnen und sich fragen: Was könnte hier gefährlich sein? Wenn Ihr Baby etwas „Verbotenes“ in den Mund genommen hat, sollten Sie freundlich und ruhig bleiben, alles aus der Reichweite des Kindes entfernen und ggf. Informationen in einem Giftinformationszentrum einholen. Eine

Schuldzuweisung an das Kind ist unangebracht. Auch im 2. und 3. Lebensjahr ist die Verständnisfähigkeit, vor allem das Erinnern von Verboten im Moment des „Entdeckens“, natürlicherweise begrenzt. Eine Strafe ist nicht sinnvoll. Erklären Sie Ihrem Kind ruhig und bestimmt, warum etwas nicht probiert oder näher betrachtet werden darf und was daran gefährlich ist.

Glücklicherweise verlaufen die überwiegenden Giftunfälle harmlos.

Verwechslung von Medikamenten

Zur Verwechslung kommt es z. B.:

- ▶ Bei der Gabe der Fluoridtablette (zur Kariesprophylaxe): Anstelle dieser Zahntablette wird versehentlich die Schilddrüsen- oder Jodidtablette des Erwachsenen verabreicht.
- ▶ Wenn Zäpfchen gegen Fieber gegeben werden: Hier kann es zur Verwechslung mit Zäpfchen, die für ältere Geschwisterkinder bestimmt sind, kommen.
- ▶ Bei der Behandlung des Erbrechens: Es wird ein Zäpfchen, das für Erwachsene bestimmt ist, dem Kind gegeben.
- ▶ Verwechslung des Betroffenen: Das gesunde Geschwisterkind erhält aus Versehen die Medikamente des kranken Kindes.

Verwechslung mit Getränken

- ▶ Der typische Fall: Da der Reiniger auf der Arbeitsstelle besonders gut putzt, wird etwas davon in der unbeschrifteten **Getränkeflasche** mit nach Hause genommen. Daraus wird nun von einem anderen Familienmitglied getrunken.

- ▶ Ein weiterer häufig auftretender Fall: Ein Gerät (Wasserkocher, Kaffeemaschine) wird entkalkt und das entkalkerte Wasser im Gerät belassen. Später wird damit z. B. Babynahrung oder ein Getränk zubereitet.

Der kinderreiche Haushalt

Ein Haushalt mit mehreren Kindern ist lebhaft, hat viele unvorhersehbare Momente und macht es den Erwachsenen schwer, einen ausreichenden Überblick zu behalten. Möglicherweise gibt es auch Augenblicke der Überforderung und gerade in Stresssituationen ist die Unfallgefahr erhöht. Eifersucht eines Kindes auf seine Geschwister, der Wunsch, nachzuahmen oder Trost zu spenden, können das ältere Kind veranlassen, dem jüngeren ein Haushaltsprodukt oder Medikament zu verabreichen.

Ein chronisch krankes Kind, aber auch gesunde lebhaft, fordernde Geschwister bedeuten für die ganze Familie u. U. eine erhebliche Belastung, der durch klare Aufgabenverteilung und entsprechendes Management, inklusive Annahme von Hilfsangeboten, begegnet werden kann.

Besondere Vorsicht ist bei den zum Teil gefährlichen Medikamenten

geboten. Diese sollten unbedingt getrennt nach innerlicher oder äußerlicher Anwendung und nach Anwendungsalter (Medikamente für Erwachsene oder für Kinder) in einem verschließbaren Medikamentenschrank aufbewahrt werden.

Zu Besuch bei Oma und Opa

Ein Glück, dass es Oma und Opa gibt! Sie haben mehr Zeit und manchmal auch mehr Geduld mit den Kin-

dern. Nur haben Sie selten einen kindersicheren Haushalt. Medikamente werden oft gut sichtbar auf dem Tisch präsentiert oder im Wohnzimmer-schrank aufbewahrt. Die „Pillendose“ mit dem Wochenvorrat ist bequem erreichbar. Der Besuch von Oma und Opa oder Verwandten, die Medikamente in ihren Taschen haben, kann zur Unglücksursache werden. Interessierte Kinder durchstöbern unbemerkt die Handtasche und probieren von den bunten Tabletten. Die Einnahme dieser Medikamente kann eine gefährliche Vergiftung beim Kind hervorrufen.

- ▶ Siehe Merkblatt im Anhang: Machen Sie Ihr Zuhause „giftsicher“.

Erste Hilfe

Erste Hilfe rettet Leben!

Nicht auf Beschwerden warten, sofort handeln. Ruhe bewahren.

Bei

- Störung oder Behinderung der Atmung, Krampfanfall,
- starken Schmerzen,
- Verbrühung/Verbrennung

sofort Notruf 112 tätigen!

Erste Hilfe-Maßnahmen

An dieser Stelle kann nur allgemein auf Erste Hilfe-Maßnahmen eingegangen werden. Anleitungen zur Atemspende und Wiederbelebung müssen anderen Ratgebern oder Erste Hilfe-Kursen entnommen werden. In einem Gespräch mit Ihrer Kinderärztin oder Ihrem Kinderarzt können Sie weitere Tipps für den Ernstfall bekommen.

Fremdkörper, der die Atmung behindert

Kleinkind: Gegenstand aus dem Mund entfernen. Falls nicht möglich, Kind an den Füßen hochhalten, kräftig auf den Rücken klopfen. Bei Atemstörung sofort Notruf 112 alarmieren.

Mögliche Verätzung im Mund/Rachen

Ohne Verzögerung Mund auswischen. Wenn möglich erst ausspucken lassen. Sofort ca. 1 Glas Tee, Wasser oder Saft geben (wenn das Kind nur Milch annimmt, kann es notfalls auch diese trinken).

Verbrühung, Verbrennung oder Verätzung der Haut

Kühlen Sie die betroffenen Stellen 10 Minuten lang mit Wasser – nicht kälter als 15° C. Vorsicht: Bei ausge dehnten Verbrennungen/Verätzungen besteht Unterkühlungsgefahr! Nicht verletzte Körperstellen müssen warm gehalten werden (z. B. durch Auflegen warmer Decken). Keine Anwendung alter Hausrezepte, wie z. B. das Auftragen von Mehl oder Öl! Bei Verbrennungen oder Verätzungen sofort Notruf 112 alarmieren.

Erbrechendes Kind

Kind aufrecht und leicht nach vorn gebeugt halten, damit es sich nicht verschlucken kann.

Benommenes, tokelndes oder gangunsicheres Kind

Was für Medikamente sind zugänglich? Kann es ein alkoholhaltiges Getränk, ein Kosmetikum, z. B. Rasierwasser, oder ethanolhaltiger Hustensaft gewesen sein? Die Klärung der Ursache oder die Kenntnis des Medi-

kamentes ist zur weiteren Einschätzung und Behandlung notwendig! Anruf bei einem Giftinformationszentrum oder in der Kinderklinik, ggf. Notruf 112 alarmieren.

Auge ist gereizt/verätzt

Schnelles und ausreichendes Spülen mindert die Schwere einer Augenverätzung! Sofort 10 Minuten mit laufendem Wasser (Wasserhahn) spülen. Ggf. zweite Person zu Hilfe holen. Betroffenes Auge vorsichtig öffnen. Eventuell das Kind auch auf den Schoß legen, betroffenes Auge vorsichtig öffnen und mit einem wassergetränktem, sauberen Tuch das Wasser über dem betroffenen Auge mehrfach ausdrücken und so das Auge spülen. Ist kein fließendes Wasser zugänglich, z. B. mit Mineralwasser spülen. Glücklicherweise gelangen bei Kindern selten ätzende, sondern überwiegend „nur“ reizende Stoffe in die Augen.

Die Hausapotheke für die Erste Hilfe im Vergiftungsfall sollte enthalten:

- Entblähungstropfen mit Wirkstoff Dimeticon oder Simecon,
- medizinische Kohle in Pulverform, mindestens 5 g pro Kind,
- Schmerzmittel in Saft und Zäpfchenform (Paracetamol, Ibuprofen),
- Gel zur Therapie von Insektenstichen (Antihistaminikum),
- Mittel zur Wunddesinfektion,
- Pflaster/steriles Verbandsmaterial.

Weitere Tipps für Ihren Arzneischrank erhalten Sie in Apotheken.

➤ Siehe Merkblätter im Anhang: **Vergiftungen: Erste Maßnahmen.**

2. Haushaltsprodukte und Chemikalien



Abb. 1: Diverse Haushaltschemikalien

Zum Schutz Ihres Kindes ist es notwendig, die Gefährlichkeit eines Haushaltproduktes oder einer Chemikalie zu kennen!

2.1 Einführung

Täglich verwenden wir Reinigungsmittel für die Körperhygiene und für den Hausputz. In Supermärkten sind Alles-, Bad-, Fenster-, Geschirr-, Teppich- und WC-Reiniger, Flecken- und Nagellack-Entferner, Klebstoffe und vieles mehr in verschiedenen Ausführungen von unterschiedlichen Herstellern erhältlich. Da eine ausführliche Darstellung aller Produkte nicht möglich ist, werden diese im Hinblick auf ihre Gefährdung in Gruppen zusammengefasst, so z. B. Reiniger mit waschaktiven Substanzen oder benzinhaltige Erzeugnisse. Stellvertretend für diese Gruppe steht ein **Beispiel mit detaillierter Information** zu Inhaltsstoffen, Vergiftungsbild, Erste Hilfe-Maßnahmen und der Klärung der Frage einer Arztvorstellung. Im Stichwortverzeichnis werden Sie auf das entsprechende Beispiel verwiesen. Die Rahmen- und Farbgestaltung in diesem Ratgeber ermöglicht Ihnen das schnell-

le Auffinden der Erste Hilfe-Maßnahmen. Sie sind immer **hellblau** hinterlegt.

Beispiel:

Erste Hilfe

- Tee, Wasser oder Saft geben.
- Kein Erbrechen auslösen.
- Giftnormales Zentrum anrufen.

Produkt/Etikett bereithalten!

In den **ockerfarbenen** Kästen informieren wir Sie über Produkte, die zu **gefährlichen** Vergiftungen führen können. Sie kommen in vielen Haushalten vor, führen häufig zu Unfällen, teilweise mit schweren Vergiftungserscheinungen.

Beispiel:

Gefährliche Produkte

Abbeizer, Abflussreiniger, Ammoniakzubereitungen, Backofen-/Grillreiniger, Benzin, Chemikalien, Entkalker, Essigessenz, Lampenöle, flüssige Grillanzünder, Methanol, methanolhaltige Brennstoffe für Heizkamine/Brennstoffzellen, Puder, Rohrreiniger, Schädlingsbekämpfungsmittel (z. B. Wühlmausgifte), Unkrautvernichter, Kühlerfrostschutz/Bremsflüssigkeit, Steinreiniger.

Bei Giftunfällen mit Produkten aus den ockerfarbenen Kästen muss sofort ein Giftnormales Zentrum angerufen werden.

In den **türkisfarbenen** Kästen geben wir Ihnen Hinweise zur Vorbeugung von Vergiftungsunfällen.

Beispiel:

Tipp

- Kein Abfüllen von Reinigern/Chemikalien in Getränkeflaschen.
- Wasserkocher während des Entkalkens mit Aufkleber/Zettel markieren, nicht über Nacht stehen lassen!
- Im Kinderhaushalt auf ätzende Produkte verzichten!
- Auf Lampenöle im Kleinkinderhaushalt verzichten und keine flüssigen Grillanzünder verwenden!
- Keine gewerblichen Produkte im Kinderhaushalt verwenden.

Neue Gefahrensymbole nach der Internationalen Gefahrenkennzeichnung (GHS – Global Harmonisation System)

Am 20. Januar 2009 hat das Europäische Parlament die Verordnung zur Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung chemischer Produkte, die sogenannte CLP-Verordnung der EU, in Kraft gesetzt. Mit dieser Vorschrift werden neue Warnkennzeichen für gefährliche chemische Stoffe und Produkte (Gemische) eingeführt. Für die Vergabe dieser neuen Symbole gelten auch neue Kriterien.

Warum eine Übergangszeit?

Die neuen Kennzeichnungen können ab 1. Januar 2009 genutzt werden. Es gilt eine Übergangszeit. Für die Öffentlichkeit, die Verbraucher und die Beschäftigten, die Umgang mit gefährlichen chemischen Produkten haben, beginnt damit eine achtjährige

Zeit mit unterschiedlichen Kennzeichnungen gleichermaßen gefährlicher chemischer Produkte.

Neue Warnhinweise zeigen Gesundheitsgefahren

Die Änderungen betreffen vor allem die Gesundheitsgefahren. Die für Verbraucher wichtigen sechs der neun neuen Symbole werden nachfolgend dargestellt und die wichtigsten Gefahren und Risiken beim Umgang für jeweils ein neues Warnsymbol erklärt. Um die Übergangszeit zu erleichtern, sind auch die bis 2017 gültigen bisher vorgeschriebenen Warnzeichen abgebildet.

Der Vorteil der neuen Kennzeichen gegenüber den alten ist, dass ab sofort zwischen direkten Folgen (Vergiftung) und längerfristigen Folgen (z. B. Entstehung von Krebs) unterschieden werden kann. In allen Fällen werden die Warnzeichen ergänzt durch Signalwörter (Gefahr, Achtung), Gefahrenhinweise und Sicherheitshinweise.

Gefahrenhinweise

Gefahrenhinweise geben genauere Informationen zur Gefahr, z. B. „Kann allergische Hautreaktionen verursachen“ in Verbindung mit dem Symbol „Gesundheitsgefährdung“.

Sicherheitshinweise

Sicherheitshinweise informieren den Nutzer, wie er die mit dem Produkt verbundenen Risiken senken kann und wie bei Vergiftungen reagiert werden sollte. So wird auf der Verpackung eines Stoffes, der beim Einatmen giftig ist oder der die Atmung beeinträchtigt, der Hinweis „Nur im Freien oder in gut belüfteten Räumen verwenden“ zu finden sein. Dies trifft z. B. für viele

Spraydosen zur Imprägnierung zu. bedingt ernst genommen und die
 Diese Sicherheitshinweise sollten un- Empfehlungen befolgt werden.

Kennzeichnung ab 2009	Beschreibung	Bis 2017 noch erlaubt
	<p>Tödliche Vergiftung Produkte können selbst in kleinen Mengen auf der Haut, durch Einatmen oder Verschlucken zu schweren oder gar tödlichen Vergiftungen führen. Die meisten dieser Produkte sind Verbrauchern nur eingeschränkt zugänglich. Lassen Sie keinen direkten Kontakt zu.</p>	 oder 
	<p>Schwerer Gesundheitsschaden, bei Kindern möglicherweise mit Todesfolge Produkte können schwere Gesundheitsschäden verursachen. Dieses Symbol warnt vor einer Gefährdung der Schwangerschaft (in der Schwangerschaft für das ungeborene Kind oder für das Fortbestehen der Schwangerschaft bzw. Fehlgeburtsrisiko), einer krebs-erzeugenden Wirkung und ähnlich schweren Gesundheitsrisiken. Produkte sind mit Vorsicht zu benutzen.</p>	 oder 
	<p>Zerstörung von Haut oder Augen Produkte können bereits nach kurzem Kontakt Hautflächen durch Narbenbildung schädigen oder in den Augen zu dauerhaften Sehstörungen führen. Schützen Sie beim Gebrauch Haut und Augen!</p>	 oder 
	<p>Gesundheitsgefährdung Vor allen Gefahren, die in kleinen Mengen nicht zum Tod oder einem schweren Gesundheitsschaden führen, wird so gewarnt. Hierzu gehört die Reizung der Haut oder die Sensibilisierung mit anschließender Auslösung einer Allergie. Das Symbol wird aber auch als Warnung vor anderen Gefahren, wie der Entzündbarkeit, genutzt.</p>	 oder 
	<p>Gefährlich für Tiere und die Umwelt Produkte können in der Umwelt kurz- oder langfristig Schäden verursachen. Sie können kleine Tiere (Wasserflöhe und Fische) töten oder auch längerfristig in der Umwelt schädlich wirken. Keinesfalls ins Abwasser oder in den Hausmüll schütten!</p>	
	<p>Entzündet sich schnell Produkte entzünden sich schnell in der Nähe von Hitze oder Flammen. Sprays mit dieser Kennzeichnung dürfen keineswegs auf heiße Oberflächen oder in der Nähe offener Flammen versprüht werden.</p>	 oder 

Abb. 2: Beispiele für die neue Kennzeichnung

2.2 Haushaltsprodukte von A–Z

Abbeizer/Ablauger/Industriereiniger

- ▶ Achtung, stark ätzend!

Erste Hilfe

- Sofort 1 Glas Wasser/Tee/Saft zu trinken geben.
- Kein Erbrechen auslösen.
- Augen/Haut mit viel Wasser spülen.
- Ruhe bewahren.
- Giftinformationszentrum/Notruf 112 anrufen.

Produkt/Etikett bereithalten!

Mögliche Inhaltsstoffe

Können entweder ätzende Chemikalien wie z. B. Kalium- oder Natriumhydroxid, Metasilikate und Ammoniak oder Gemische chlorierter Kohlenwasserstoffe und Alkohole enthalten.

Vergiftungsbild

Bei **ätzenden** Produkten: Je nach Einnahme entstehen durch die starke Ätzwirkung schnell Schmerz, Schwellung und Rötung der benetzten Haut oder Schleimhaut. Erste Anzeichen können Schwellung der Lippen, deutlicher Speichelfluss und Erbrechen sein. Es besteht die Gefahr ernster Verätzungen der Speiseröhre mit nachfolgend narbigen Verengungen.

Lösungsmittelhaltige Produkte können eine schwere Vergiftung hervorrufen mit z. B. Schläfrigkeit, Gangunsicherheit und Erbrechen.

Kinderarzt/Kinderklinik

Nach zweifelsfreier Einnahme und Vergiftungserscheinung den Notruf 112 alarmieren. Das Produkt muss

mitgenommen werden, um die Inhaltsstoffe und das weitere Vorgehen über ein Giftinformationszentrum zu erfragen. Bei fraglicher Einnahme und auffälligem Kind können Sie zunächst ein Giftinformationszentrum anrufen.

Abflussreiniger/Rohrreiniger/Industriereiniger

- ▶ Achtung, stark ätzend!

Erste Hilfe

- Sofort Reste aus dem Mund entfernen.
- Kein Erbrechen auslösen.
- Sofort 1 Glas Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Bei Augenbeteiligung sofort mit viel Wasser spülen.
- Haut/Hände sofort mit viel Wasser abspülen.
- Ruhe bewahren, Notruf 112 anrufen.

Produkt/Etikett bereithalten!

Mögliche Inhaltsstoffe

Meist stark ätzende Laugen, wie z. B. Natriumhydroxid (NaOH) oder Kaliumhydroxid (KOH), auch als Ätznatron oder Ätzkali bezeichnet, häufig in Form von Granulat. Neuere Produkte sind zum Teil weniger ätzend.

Vergiftungsbild

Je nach Einnahme entstehen durch die starke Ätzwirkung sehr schnell Schmer-



Abb. 3: Abflussreiniger

zen, Schwellung und Rötung der betroffenen Haut oder Schleimhaut. Erste Anzeichen können Schwellung der Lippen, deutlicher Speichelfluss und Erbrechen sein. Es besteht die Gefahr ernstster Schäden der Speiseröhre.

Kinderarzt/Kinderklinik

Nach zweifelsfreier Einnahme eines stark ätzenden Haushaltsmittels ist eine Untersuchung in der Kinderklinik notwendig. Zeigt das Kind Beschwerden, sollte der Transport mit dem Rettungsdienst erfolgen.

Algenentferner (Moosentferner)

Erste Hilfe

- Reste aus dem Mund entfernen
- Sofort Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Kein Erbrechen auslösen.
- Bei Augenkontakt sofort länger spülen.
- Gifteinformationszentrum anrufen.

Produkt/Etikett bereithalten!

Algenentferner unterscheiden sich stark in ihrer Zusammensetzung und Giftigkeit. Es ist wichtig zu wissen, wofür sie bestimmt sind. So sind Produkte für das Aquarium, den Teich oder den Pool, aber auch für Gehwege erhältlich.

Algenentferner (Aquarium)

Mögliche Inhaltsstoffe

In älteren Produkten ist meist Kupfersulfat (eine Metallverbindung), in geringen Konzentrationen das Herbizid (Unkrautbekämpfungsmittel) Simazin oder Monuron enthalten. Neuere Produkte beinhalten Humin oder Zinksulfat.

Vergiftungsbild

Bei unzweifelhaft kleiner Menge von ein bis zwei Schluck ist in der Regel keine Vergiftung zu erwarten.

Produkte mit Kupfersulfat können mengenabhängig zu Beschwerden führen. Zunächst zeigt sich Übelkeit und Erbrechen. Da Kupfer gut vom Körper aufgenommen wird, muss geklärt werden, ob die Menge gefährlich sein kann und ob eine Bestimmung im Blut notwendig ist.

Algenentferner (Teich, Gehwege etc.)

- ▶ Achtung, kann ätzen!

Mögliche Inhaltsstoffe

In vielen Algenentfernern für Teiche und Gehwege sind sog. kationische Tenside, meist Benzalkoniumchlorid, in ätzenden Konzentrationen enthalten. Chlorhaltige Produkte sind ebenfalls auf dem Markt. Neuere Mittel zur Algenbekämpfung in Teichen können harmlose Wirkstoffe enthalten.

Vergiftungsbild

Bei ätzender Wirkung können als erste Symptome Speichelfluss, Übelkeit, Erbrechen und Nahrungsverweigerung aufgrund von Schmerzen auftreten.

Kinderarzt/Kinderklinik

Die Vorstellung ist abhängig von den Inhaltsstoffen. Bei ätzenden Algenentfernern ist eine ärztliche Untersuchung notwendig. Zur sicheren Beurteilung sollte in einem Gifteinformationszentrum das weitere Vorgehen erfragt werden.

Alkohole

Erste Hilfe

- Mund auswaschen.
- Süßen Saft oder Tee zu trinken geben.
- Schläfriges Kind aufrecht halten und in einem Giftnformationszentrum anrufen.

Methanol

- ▶ Achtung, ist stark giftig!

Methanol muss entsprechend gekennzeichnet werden. Die Originalflasche in die Klinik mitnehmen! Der genaue Handelsname des Produktes ist wichtig, damit die Konzentration dieses Inhaltsstoffes durch ein Giftnformationszentrum festgestellt und notwendige Behandlungsmaßnahmen der Kinderklinik mitgeteilt werden können.

Im Modellflugzeugbenzin ist heute nur in seltenen Fällen Methanol enthalten, aber dafür in Brennstoffen für Heizkamine und Brennstoffzellen. Nitro-

verdünner aus dem Ausland können eventuell auch gefährliche Konzentrationen aufweisen.

Vergiftungsbild

Beschwerden wie bei einer Alkoholvergiftung (betrunken). Ein Schluck eines Produktes mit hohem Methanolanteil kann für ein Kleinkind lebensbedrohlich sein und zur Erblindung führen. Jeder Verdacht der Methanolaufnahme muss abgeklärt werden.

Kinderarzt/Kinderklinik

Sofort, unter Mitnahme des Produktes, in die Kinderklinik fahren. Bei länger als 30 Minuten dauernder Fahrt sollte der Rettungsdienst/die Feuerwehr gerufen werden.

Bei sofortigem Handeln ist diese Vergiftung gut zu therapieren!

Tipps

- Keine methanolhaltigen Produkte im Kinderhaushalt.
- Kein Abfüllen in Getränkeflaschen.
- Verzicht auf Industrieprodukte.



Abb. 4: Alkoholhaltige Haushaltsprodukte

Trinkalkohol (Ethanol)

Kinder mögen den Geschmack nicht. Das brennende Wärmegefühl in Mund und Speiseröhre wird als unangenehm empfunden. So wird von höherprozentigen Spirituosen (z. B. Wodka) oder Kosmetika mit bis zu 80 % Ethanolgehalt (z. B. Rasierwasser, Parfüm) in der Regel nicht mehr als ein Schluck getrunken.

Vergiftungsbild

Ein Schluck, auch Hochprozentiges, führt zu keiner Vergiftung. Eventuell stellen Sie ein leichtes Stimmungsgel

hoch und gerötete Wangen fest. Nach größeren Mengen kommt es zu Gangunsicherheit, Übelkeit, Erbrechen und zunehmender Schläfrigkeit.

Kinderarzt/Kinderklinik

Bei kleinen Mengen nicht notwendig. Im Zweifelsfall wenden Sie sich an ein Giftinformationszentrum. Sollte das Kind gangunsicher, schläfrig oder apathisch wirken, ist die nächste Kinderklinik unter Mitnahme der Flasche aufzusuchen.

Propanol/Isopropanol

Propanol und Isopropanol (Isopropylalkohol) sind in vielen Produkten enthalten, vor allem in Händedesinfektionsmitteln und Türschlossenteisern. Propanol bzw. Isopropanol sind etwas gefährlicher als Ethanol.

Vergiftungsbild

s. u. Trinkalkohol/Ethanol

Glykole s. u. Kühlerfrostschutz

Seite 31.

Allzweckreiniger/Universalreiniger

Erste Hilfe

- Sofort Reste aus dem Mund entfernen.
- Ggf. Augen mit viel Wasser spülen.
- 1 Teel. Entschäumer (Entblähungstropfen mit Dimeticon/Simeticon).
- Kein Erbrechen auslösen.
- Nur wenige Schlucke Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Bei Erbrechen: Kind aufrecht nach vorn gebeugt halten.

- Ruhe bewahren, ggf. Giftinformationszentrum anrufen.

Produkt/Etikett bereithalten!

Inhaltsstoffe

Meist anionische und nichtionische Tenside (= waschaktive, schaumbildende Substanzen, ähnlich der Seife), zusätzlich sind unbedenkliche Konzentrationen von Lösungsmitteln z. B. Alkohol oder Glykol möglich.

Vergiftungsbild

Es ist durch die schaumbildenden Reinigungsstoffe geprägt. Ihre leichte Reizwirkung auf den Magen bewirkt häufig Erbrechen. Das Erbrochene kann stark schäumend sein. Es besteht die Gefahr, dass Ihr Kind sich daran verschluckt. Haben sich Kinder verschluckt, husten sie heftig. Weiterhin sind aufgrund der Schaumbildung im Magen-Darm-Trakt Bauchschmerzen möglich. Im Regelfall ist die Einnahme von „nur“ tensidhaltigen Reinigern aber als harmlos einzustufen.

Kinderarzt/Kinderklinik

Nur wenn Ihr Kind heftig und anhaltend hustet, ist eine kinderärztliche Untersuchung notwendig.

Anzündflüssigkeiten s. u. Grillanzünder Seite 28.

Autobatterie s. u. Batterien Seite 19.

Autobenzin s. u. Benzin Seite 20.

Autopflegemittel

Erste Hilfe

- Mund auswaschen.
- Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Giftinformationszentrum anrufen.

Produkt/Etikett bereithalten!

Autopflegemittel können von harmlos bis stark giftig eingestuft werden. Je nach Verwendungszweck und Inhaltsstoffen unterscheiden sie sich erheblich.

Gefährliche Produkte

Kühlerfrostschutz, Bremsflüssigkeit, Bremsenreiniger, Autobatterieinhalt, Scheibenreiniger (Winter).

Vergiftungsbild

Die Erzeugnisse haben unterschiedliche Inhaltsstoffe und somit verursachen sie auch unterschiedliche Vergiftungsbilder.

Kinderarzt/Kinderklinik

Mit dem Produkt in der Hand ein Giftinformationszentrum anrufen. Anhand der Inhaltsstoffe kann das Giftinformationszentrum dann entscheiden, ob eine Vorstellung in der Kinderklinik notwendig ist.

Türschlossenteiser

Inhaltsstoffe

Propanol, Isopropanol und unterschiedlicher Anteil von Ethylenglykol.

Vergiftungsbild

Es wird bestimmt durch die Aufnahme des Alkohols Propanol bzw. Isopropanol. Dieser ist meist in höherer Kon-

zentration als Ethylenglykol enthalten. Kinder trinken in der Regel nur ein bis zwei Schluck von Türschlossenteisern. Diese Menge ist harmlos. Wird mehr getrunken, muss ein Giftinformationszentrum angerufen werden.

Kinderarzt/Kinderklinik

Bei kleinen Mengen nicht notwendig. Bei mehr als ein bis zwei Schlucken in einem Giftinformationszentrum anrufen. Siehe auch unter Alkohole.

[Kühlerfrostschutz](#) s. dort Seite 31.

Backofen-/Grillreiniger

- ▶ Achtung, kann ätzen!

Erste Hilfe

- Reste entfernen.
- Mund/Haut abwaschen.
- Sofort 1 Glas Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.

Produkt/Etikett bereithalten!

Inhaltsstoffe

Häufig Natrium- oder Kaliumhydroxid in ätzenden Konzentrationen. Vor allem berufliche Mittel sind stark ätzend. Diese sollten Sie nicht im Haushalt verwenden. Monoethanolamin enthaltende Mittel sind meist nur reizend, aber die Konzentration ist entscheidend.

Vergiftungsbild/Kinderarzt/Kinderklinik

siehe Abflussreiniger Seite 14.

[Babyöl](#) s. u. Kosmetika Seite 31.

[Babypuder](#) s. u. Puder Seite 35.

Badreiniger



Abb. 5: Badreiniger

Erste Hilfe

- Reste entfernen.
- Mund/Haut abwaschen.
- Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Anruf Giftinformationszentrum.

Produkt/Etikett bereithalten!

Badreiniger zum Wischen von Oberflächen/Kacheln sind im Allgemeinen allenfalls reizend. Aggressiver dagegen können WC-Reiniger, WC-Entkalker oder Produkte zur Desinfektion sein.

Mögliche Inhaltsstoffe

Schaumbildende waschaktive Substanzen (Tenside), zusätzlich Essigsäure oder Citronensäure in geringer Konzentration und evtl. eine unbedenkliche Menge Alkohol. Übliche

Badreiniger sind wie Allzweckreiniger zu beurteilen.

Vergiftungsbild s. u. Allzweckreiniger Seite 17.

Handelt es sich um WC-Reiniger, WC-Entkalker oder Mittel zur Desinfektion s. entsprechende Seiten.

Batterien

Autobatterien

- ▶ Achtung, stark ätzend!

Erste Hilfe

- Haut, Mund und Auge reichlich spülen.
- Sofort Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Anruf Giftinformationszentrum.

Autobatterien enthalten Schwefelsäure in ätzender Konzentration. Zu vernachlässigen ist die mögliche Aufnahme von Blei durch das Lecken an äußeren Verkrustungen.

Vergiftungsbild

Kontakt mit Schwefelsäure an Haut oder Schleimhaut führt zu lokalen Verätzungssymptomen. Schwellung der Lippen, Speichelfluss, Brennen und Rötung der Haut oder Mundschleimhaut sind die Folgen.

Kinderarzt/Kinderklinik

Nach eindeutigem Kontakt mit flüssiger Schwefelsäure oder bei Verätzungssymptomen ist eine Kinderarztvorstellung, bei bedrohlicher Symptomatik die Vorstellung in der Kinderklinik notwendig.

Haushaltsbatterien Knopfzellen/Knopfzellen

Erste Hilfe

- Mund (Nase) untersuchen, Gegenstand entfernen.
- Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Anruf Giftinformationszentrum/ Kinderarzt/-ärztin.

Produkt/Etikett bereithalten!

Haushaltsbatterien enthalten zumeist wenig Quecksilberoxid oder Silberoxid sowie Zink oder es sind Zink/Luft (O₂)-Batterien. Des Weiteren ist eine Elektrolytlösung enthalten, die bei Austritt ätzend wirken kann.

Vor allem Knopfzellen (Knopfzellen) werden von Kleinkindern oft hinuntergeschluckt. Da die Batterie in der Regel intakt bleibt, kommt es zu keinem Kontakt mit den Inhaltsstoffen. Denken Sie auch daran, dass Batterien in Körperöffnungen (Nase, Ohren usw.) gesteckt werden können.

Vergiftungsbild

Das Vergiftungsbild ist abhängig von der Größe der Batterie. Es besteht die Gefahr des Steckenbleibens in der Speiseröhre. In diesem Fall ist eine sofortige Entfernung in der Kinderklinik erforderlich. Viele Kinder haben keine Beschwerden, da die Knopfzelle schnell den Magen erreicht. Bei einer längeren Verweildauer im Magen (ca. 24 Stunden) können freiwerdende ätzende Inhaltsstoffe zur Schädigung der Magenschleimhaut führen. Enthält die Knopfzelle Quecksilber, ist bei dessen Freisetzung aufgrund der

geringen Menge keine Vergiftung zu befürchten.

Gemessen an der Häufigkeit der Unfälle mit Knopfzellen ist in aller Regel ein harmloser Verlauf zu erwarten, wenn die Batterie ohne Beschwerden ausgeschieden wird.

Kinderarzt/Kinderklinik

Eine Röntgenaufnahme ist immer notwendig. Sollte Ihr Kind Würgen, Erbrechen oder Schmerzen zeigen, muss eine Untersuchung in der Kinderklinik erfolgen. Ist Ihr Kind beschwerdefrei, rufen Sie Ihre Kinderärztin bzw. Ihren Kinderarzt oder ein Giftinformationszentrum an.

Stabbatterien/Monozellen

Kinder lecken manchmal an ausgetretenen, meist verkrusteten Resten der Batterie. An der Kontaktstelle könnten sehr selten Verätzungen auftreten.

Vergiftungsbild

Rötung, Schwellung der Lippe oder der Zunge mit brennendem Gefühl sind möglich.

Kinderarzt/Kinderklinik

Als harmlos einzustufen, da nur eine lokale Wirkung zu erwarten ist. Bei deutlichen Beschwerden ist eine Kinderarztvorstellung notwendig.

Benzin/Waschbenzin/Farbverdünner

- ▶ Achtung, gefährlich!

Erste Hilfe

- Kein Erbrechen auslösen.
- Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.

- Betroffene Haut mit Wasser/Seife abwaschen.
- Hustendes Kind aufrecht halten und Notruf 112 tätigen.

Produkt/Etikett bereithalten!

Autobenzin oder Waschbenzin sind in den Mengen, die Kinder trinken, gleichartig zu bewerten. Weiterhin ist Benzin als Lösungsmittel in Farbverdünnern und ähnlichen Produkten enthalten.

Inhaltsstoffe

Gemisch aus verschiedenen Kohlenwasserstoffen.

Vergiftungsbild

Durch seine Zusammensetzung aus überwiegend dünnflüssigen Kohlenwasserstoffen kann Benzin bei dem Schluckvorgang in die Luftröhre gelangen (Aspiration). Husten, beschleunigte Atmung, auch Würgen und „nach Luft ringen“ sind typische Erscheinungen. Nur wenn mehrere Schlucke getrunken werden, könnten auch Schläfrigkeit und Benommenheit auftreten.

Kinderarzt/Kinderklinik

Jedes Kind mit Beschwerden ist in der Kinderklinik vorzustellen. Kinder, die stark husten oder Luftnot haben, müssen mit dem Rettungsdienst transportiert werden. Auch wenn Ihr Kind geringe Beschwerden hat, sollten Sie sich mit einem Giftinformationszentrum oder Ihrer Kinderärztin bzw. Ihrem Kinderarzt in Verbindung setzen.

Tipp

- Kein Abfüllen in Getränkeflaschen!
- Benzin nur in den vorgeschriebenen Kanistern abfüllen!

Bleichmittel

Erste Hilfe

- Haut/Mund waschen.
- Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Kein Erbrechen auslösen.

Produkt/Etikett bereithalten!

Bleichmittel werden zum Bleichen der Wäsche und häufig auch als Hygienereiniger verwendet.

Inhaltsstoffe

Natriumhypochlorit oder Wasserstoffperoxid.

Vergiftungsbild

Kleine Mengen (ein bis zwei Schluck) sind meist harmlos. Einige, vor allem ausländische Erzeugnisse, können höhere Konzentrationen enthalten. Dann besteht die Gefahr der Ätzwirkung. Wasserstoffperoxid verursacht im Wesentlichen Aufstoßen, Übelkeit, Erbrechen und eine Reizung des Rachens.

Kinderarzt/Kinderklinik

Meist nicht notwendig. Wenn das Kind erbricht oder auffällig speichelt, ist eine Untersuchung erforderlich. Um zu klären, ob das Produkt ätzend ist, rufen Sie ein Giftinformationszentrum an.

Tipp

- Nie ein chlorhaltiges Produkt mit anderen Reinigern mischen. Es kann gefährliches Chlorgas entstehen!

Bleistifte/Buntstifte/Filzstifte/Fingermalfarben

Erste Hilfe

- Reste entfernen, z. B. abgebrochene Stiftspitzen.
- Tee, Wasser oder Saft geben.

Inhaltsstoffe

Bleistifte bestehen aus Graphit und Holz. Buntstifte für Kinder enthalten meist wasserlösliche Farbstoffe, die mit dem Urin ausgeschieden werden und ihn eventuell verfärben können. In Wachsmalstiften sind ungiftige Pigmente und synthetische oder natürliche Wachse enthalten. Deutsche Produkte sind schwermetall- und lösungsmittelfrei. Beim Kauf Produkte bevorzugen, die diese Vorgaben erfüllen.

Vergiftungsbild

Das Lutschen an oder Herunterschlucken von einer Stiftspitze ist harmlos und ungiftig.

Kinderarzt/Kinderklinik

Nicht erforderlich, nur wenn der Verdacht auf Verschlucken in die Lunge besteht (bei Husten), muss die Kinderärztin bzw. der Kinderarzt aufgesucht werden.

Blumendünger

Erste Hilfe

- Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.



Abb. 6: Blumendünger

Inhaltsstoffe

Zur Pflege von Zimmer- und Balkonpflanzen. Blumendünger bestehen aus Stickstoff, Phosphat und Kaliumverbindungen. Bei Volldüngern sind noch Spurenelemente (Kupfer, Magnesium, Mangan etc.) enthalten.

Produkte für die Landwirtschaft haben andere Inhaltsstoffe und sind giftiger!

Vergiftungsbild

Kinder trinken meist wenige Schlucke, diese Menge führt zu keinen Beschwerden. Nur große Mengen unverdünnten Düngers können zu Veränderungen der Blutelektrolyte führen.

Kinderarzt/Kinderklinik

Nicht notwendig. Wenn größere getrunkene Mengen vermutet werden, empfiehlt sich ein Anruf bei Ihrer Kinderärztin bzw. Ihrem Kinderarzt oder einem Giftinformationszentrum.

Bei Produkten für die Landwirtschaft muss ein Giftinformationszentrum hinzugezogen werden!

Bodenpflegemittel s. Allzweckreiniger

Handelsübliche Produkte zum Wischen sind in der Regel wie Allzweckreiniger (s. Seite 17) zu beurteilen. Spezialreiniger für Böden enthalten zusätzlich paraffinähnliche Lösungsmittel und Alkohole, die Gefahr des Verschluckens in die Lunge (medizinisch „Aspiration“) ist höher und nach mehreren Schlucken können Vergiftungserscheinungen auftreten.

Zur Klärung ein Giftinformationszentrum kontaktieren!

Bodylotion s. u. Kosmetika Seite 31.

Brennspiritus

Inhaltsstoffe

In deutschen Produkten ist immer Ethanol (Trinkalkohol) in hoher Konzentration und ein wenig giftiger Zusatzstoff als Vergällungsmittel enthalten. Produkte aus dem Ausland können (selten) das gefährliche Methanol enthalten.

Nach Einnahme ausländischer Produkte ist die Zusammensetzung bei einem Giftinformationszentrum zu erfragen.

Vergiftungsbild s. Alkohol Seite 16.

Chemikalien

Erste Hilfe

- Reste entfernen, Ruhe bewahren.
- Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Kein Erbrechen auslösen.
- Giftinformationszentrum anrufen.

Produkt/Etikett bereithalten!

Reine Chemikalien müssen zunächst grundsätzlich als gefährlich angesehen werden.

Da eine breite Palette von Stoffen (z. B. aus der Firma mitgenommen oder in der Apotheke erworben) möglich ist, kann in diesem Rahmen nicht auf Einzelsubstanzen eingegangen werden.

Vergiftungsbild

Je nach Stoff unterschiedlich, von harmlos bis zu deutlich ätzender Wirkung oder schwerer Vergiftung ist alles möglich.

Tipp

- Kein Abfüllen von Chemikalien auf Arbeitsstellen.
- Kein Umfüllen in Getränkeflaschen.
- Verzicht auf reine Chemikalien (z. B. konzentrierte Säuren, Ammoniak).

Desinfektionsmittel

Berufliche Desinfektionsmittel

- ▶ Achtung, können ätzen!

Berufliche Desinfektionsmittel sind in der Regel ätzend. Benutzen Sie diese Produkte nicht im Privathaushalt.

Weiteres Vorgehen wie bei Abfluss-reiniger s. Seite 14.

Händedesinfektionsmittel

Besteht aus Alkoholen, meist Propanol und Ethanol in unterschiedlichen Konzentrationen.

Weiteres Vorgehen wie bei Alkohole s. Seite 16.

Destilliertes Wasser

Diesem Wasser fehlen die so genannten Elektrolyte (Salze). Auch wenn Kinder große Mengen, z. B. zwei volle Gläser trinken, ist keine Vergiftung zu erwarten, da mit der Nahrung diese (fehlenden) Salze in ausreichender Menge wieder zugeführt werden.

Keine Maßnahmen erforderlich.

Düngemittel s. u. Blumendünger Seite 22.

Duftöl

Erste Hilfe

- Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Anruf Kinderarzt/-ärztin oder Giftinformationszentrum.

Produkt/Etikett bereithalten!

Duftöle werden im Gegensatz zu den Lampenölen nicht angezündet, sondern als „Duftzusatz“ mit Wasser verdünnt und mittels einer Wärmequelle (z. B. Teelicht) verdampft.

Inhaltsstoffe

Unterschiedliche ätherische Öle (aus Pflanzen gewonnen) oder chemische synthetische Geruchsstoffe.

Vergiftungsbild

Wenn Ihr Kind nur wenige Tropfen getrunken hat, wird keine Vergiftung auftreten. Nach Einnahme größerer Mengen sind je nach Art des Duftöls eine Veränderung der Bewusstseinslage, Gangunsicherheit, Übelkeit und Erbrechen möglich.

Kinderarzt/Kinderklinik

Bei kleiner Menge (weniger als 1 ml) und unauffälligem Kind nicht notwendig. Wurden größere Mengen getrunken, sollte ein Giftinformationszentrum um Rat gefragt werden.

Duftpetroleum s. u. Lampenöl Seite 32.

Eau de Cologne s. u. Rasierwasser Seite 35.

Erzeugnisse aus der Türkei können (selten) Methanol enthalten, bitte Giftinformationszentrum anrufen!

Entkalker

- ▶ Achtung, in unverdünnter Form häufig ätzend!

Erste Hilfe

- Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Anruf Giftinformationszentrum.

Produkt/Etikett bereithalten!

An dieser Stelle sind Erzeugnisse zum Entkalken von Wasserkochern oder Kaffeemaschinen (Geräteentkalker) gemeint, keine Kalkreinigungsmittel für das Bad. Entkalker gibt es in flüssiger Form, als Pulver oder Tab.



Abb. 7: Entkalker

Inhaltsstoffe

Meist eine Mischung aus Amidoschwefelsäure (Amidosulfonsäure) und Citronensäure, zusätzlich eventuell Maleinsäure, Apfelsäure oder Milchsäure. Es kann aber auch mit reiner Essigsäure oder Essigessenz entkalkt werden.

Vergiftungsbild

Unverdünnt getrunken sind viele Entkalker ätzend.

Entkalker werden sehr häufig im Wasserkocher vergessen (über Nacht stehengelassen), oder andere Nutzer wissen nicht, dass sich Entkalkerlösung im Gerät befindet. Oft wird mit dieser Lösung z. B. Babymilch oder Tee zubereitet. Ob das gefährlich ist, richtet sich nach der Verdünnung (des Entkalkers mit Wasser) und der getrunkenen Menge. Babys sind empfindlicher gegenüber der Säurebelastung als größere Kinder. Es kann zur Veränderung von Blutwerten kommen. Weiterhin sind Übelkeit, Erbrechen, Durchfall und Bauchschmerzen möglich.

Kinderklinik/Kinderarzt

Wurde versehentlich ein Baby, jünger als sechs Monate, mit dieser Lösung

gefüttert, ist der Anruf in einem Giftnformationszentrum erforderlich. Die Säurebelastung wird berechnet und das weitere Vorgehen entschieden. Haben ein Kind oder ein Erwachsener eine verdünnte Gebrauchslösung (nach Packungsaufschrift hergestellt) getrunken, ist eine Arztvorstellung nicht notwendig.

Tipp

- Wasserkocher mit Zettel kennzeichnen.
- Nicht über Nacht im Gerät belassen.

Essigsäure/Essigessenz

Haushaltessig/Lebensmitteleessig

Enthält 5–6 % Essigsäure. Diese Konzentration ist nicht ätzend! Ein bis zwei Schlucke davon führen zu keiner Vergiftung. Eventuell sind Übelkeit und leichtes Brennen im Mund möglich. Werden größere Mengen, auch verdünnt, als Entkalker verwendet und damit Babynahrung zubereitet, ist bei einem Giftnformationszentrum das weitere Vorgehen zu erfragen.

Siehe unter Entkalker.

Essigessenz

- ▶ Achtung, ätzt!

Erste Hilfe

- Sofort Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Kein Erbrechen auslösen.
- Ruhe bewahren, Giftnformationszentrum anrufen.

Produkt/Etikett bereithalten!

Inhaltsstoff

Enthält in Deutschland für den Gebrauch im Haushalt 25 % Essigsäure. Ausländische Zubereitungen und Produkte für die gewerbliche Nutzung können deutlich höhere Konzentrationen enthalten!

Vergiftungsbild

Essigessenz ist ätzend. Da Kinder freiwillig nicht mehr als einen Schluck trinken, stehen die möglichen Verätzungen im Mund und der Speiseröhre im Vordergrund. Speichelfluss, Erbrechen und/oder Schmerzen, die zu einer Nahrungsverweigerung führen, können auftreten. Sofort Flüssigkeit nachtrinken lassen.

Kinderarzt/Kinderklinik

Kinder, die Beschwerden haben, in der Kinderklinik oder bei Ihrer Kinderärztin/Ihrem Kinderarzt vorstellen. Die Möglichkeit einer Speiseröhrenverätzung ist abzuklären.

Ist Ihr Kind beschwerdefrei, rufen Sie Ihre Kinderärztin bzw. Ihren Kinderarzt oder ein Giftinformationszentrum an.

Farben

Erste Hilfe

- Mund auswaschen, Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Kein Erbrechen auslösen.

Produkt/Etikett bereithalten!

Abtönfarben und **Dispersionsfarben** für den häuslichen Gebrauch werden von Kleinkindern vom Pinsel bzw. den Fingern geleckert oder es wird ein Schluck getrunken. Diese Mengen sind ungefährlich. Das Ablecken,

auch Ankauen von farbigem Spielzeug oder Gebrauchsgegenständen ist ebenfalls harmlos.

Lackfarben enthalten unterschiedliche Lösungsmittel. Hier sollte das weitere Vorgehen bei einem Giftinformationszentrum oder Ihrer Kinderärztin/Ihrem Kinderarzt erfragt werden.

Rostschutzfarben s. Seite 35.

Farbstift s. Bleistift Seite 22.

Fingermalfarben s. Bleistift Seite 22.

Fensterreiniger s. Glasreiniger Seite 28.

Fieberthermometer

Erste Hilfe

- Reste entfernen, Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Überprüfen, ob es zu einer Schnittverletzung im Mund gekommen ist.

Ältere Thermometer sind meist mit Quecksilber gefüllt. Quecksilber ist ein silbernes, bei Zimmertemperatur flüssiges Metall. Es bilden sich nach dem Auslaufen immer größere oder kleinere Kügelchen. Quecksilber dringt nicht in die Unterlage (Teppich, Stoff, Haut etc.) ein. Seit 1996 gibt es auch Thermometer mit „Galinstan“ (Legierung aus anderen Metallen) als Quecksilberersatz auf dem Markt.

Vorgehen

Alle Quecksilberkügelchen müssen sorgfältig vom Boden entfernt werden. Sie lassen sich mit Hilfe eines Pinsels auf ein gefaltetes Papier schieben.

Aufbewahrung in einem Schraubglas und Entsorgung in einer Apotheke.

Vergiftungsbild

Ausgelaufenes Quecksilber (entsprechend der Menge eines Fieberthermometers) ist für ein Kind nur dann eine Gefährdung, wenn es nicht entfernt wird und allmählich (über Tage) verdunstet. Dieser Quecksilberdampf gelangt über die Atmung in den Körper. Daher ist es wichtig, alle Kügelchen zu entfernen (man kann die Kügelchen nicht anfassen). Während des Säuberns besteht keine Gefahr einer Vergiftung. Heruntergeschlucktes Quecksilber aus einem Fieberthermometer stellt keine Gefährdung dar, da diese Menge sehr klein ist und über den Verdauungstrakt kaum aufgenommen wird. Es sind keine weiteren Maßnahmen erforderlich.

Andere quecksilberhaltige Thermometer/Barometer können deutlich höhere Quecksilbermengen enthalten, dann sofort Anruf bei einem Giftinformationszentrum.

Fieberthermometer mit Galinstan

Galinstan ist eine silberne Legierung aus Gallium, Indium und Zinn. Es haftet an vielen Flächen! Ersatzweise wird diese ungiftige Verbindung in vielen Produkten statt des flüssigen Quecksilbers verwendet. Sie verdampft nicht bei Zimmertemperatur und ist nach Einnahme von der Menge eines Fieberthermometers ungiftig.

Tipp

- Digitale Thermometer oder Thermometer mit Galinstan verwenden.

Fremdkörper s. Seite 44.

Geschirreiniger

Erste Hilfe

- Reste entfernen
- Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Giftinformationszentrum anrufen.

Produkt/Etikett bereithalten!

Produkte für die maschinelle Geschirreinigung in der Spülmaschine unterscheiden sich deutlich in ihrer Zusammensetzung von flüssigen Spülmitteln für die Reinigung per Hand.

Spülmittel, flüssige

Sie enthalten nur waschaktive Substanzen (Tenside). Vergiftungsbild und weiteres Vorgehen wie bei Allzweckreiniger Seite 17.

Geschirreiniger für die Maschine

Es sind unzählige Produkte als Pulver, Flüssigkeit oder in Tab-Form auf dem Markt.

Inhaltsstoffe

Die Inhaltsstoffe variieren je nach Produkt und Hersteller. Die meisten Tabs oder Reiniger in Pulverform für den Hausgebrauch sind als reizend gekennzeichnet. Einzelne Spülmaschinenreiniger können auch ätzend wirken.

Gewerbliche Produkte sind fast immer ätzend.

Vergiftungsbild

Meist nach Lecken oder Knabbern an einem Tab keine Beschwerden. Ab-

hängig von den Inhaltsstoffen sind selten Symptome einer Reiz- oder Ätzwirkung auf Mund und Speiseröhrenschleimhaut möglich. Brennen, Schmerzen, Schwellung und Rötung im Mund können auftreten.

Kinderarzt/Kinderklinik

Abhängig von den Inhaltsstoffen und Beschwerden des Kindes. Eine Klärung über das weitere Vorgehen ist bei einem Giftinformationszentrum oder der Kinderärztin/dem Kinderarzt zu erfragen.

Glasreiniger

Erste Hilfe

- Tee, Saft oder Wasser zu trinken geben.
- Kein Erbrechen auslösen.

Produkt/Etikett bereithalten!

Inhaltsstoffe

In geringerer Konzentration Tenside und verschiedene Lösungsmittel, z. B. Alkohol oder eine Glykolverbindung.

Vergiftungsbild

Das Vergiftungsbild ist dem bei Allzweckreinigern ähnlich. Meist keine Beschwerden. Ist Reiniger in die Augen gespritzt, diese mit lauwarmem Wasser ausspülen. Eine leichte Reizung (ohne Folgen) ist möglich.

Kinderarzt/Kinderklinik

Im Allgemeinen sind keine speziellen Maßnahmen nötig. Wurden mehrere Schlucke getrunken, gleiches Vorgehen wie bei Allzweckreinigern s. Seite 17.

Grillanzünder, fest

Erste Hilfe

- Reste aus Mund entfernen.
- Kein Erbrechen auslösen.
- Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.

Produkt/Etikett bereithalten!

Vergiftungsbild

Feste Grillanzünder sind weniger gefährlich als solche in flüssiger Form, da das Risiko, etwas davon in die Lunge zu verschlucken, kaum gegeben ist. Die Menge an Petroleum, die in einem Würfel enthalten ist, stellt keine Gefährdung dar.

Kinderarzt/Kinderklinik

Ist das Kind nach einem gegessenen Würfel beschwerdefrei (kein Husten, kein Erbrechen), ist die häusliche Beobachtung ausreichend.

Grillanzünder, flüssig

- ▶ Achtung, gefährlich!

Inhaltsstoff

Paraffinische Kohlenwasserstoffe.

Die Gefahr des „Verschluckens“ in die Lunge (medizinisch „Aspiration“) steht im Vordergrund.

Vergiftungsbild und weiteres Vorgehen: s. u. Lampenöle Seite 32.

Tipp

- Nur feste Grillanzünder verwenden.
- Kinder gut beaufsichtigen, auch Gefahr der Brandverletzung beachten.

Haarshampoos

Inhaltsstoffe

Haarshampoos enthalten waschaktive Substanzen (Tenside), Pflege- und Duftstoffe.

Vergiftungsbild

Haarshampoo ist stark schäumend und kann leicht Erbrechen hervorrufen. Weiteres **Vorgehen wie bei Allzweckreiniger** s. Seite 17.

Haarspray

Erste Hilfe

- Augen mit lauwarmem Wasser spülen.
- Frischluft.

Produkt/Etikett bereithalten!

Haarspray enthält Ethanol (Alkohol), Duft- und Pflegestoffe sowie Treibgase, Lösemittel, Lackbestandteile.

Vergiftungsbild

Mengen, die von Kleinkindern geschluckt werden, führen zu keiner Vergiftung. Nach Sprühen ins Auge ist eine leichte Reizwirkung zu erwarten.

Kinderarzt/Kinderklinik

Nur wenn Ihr Kind anhaltend hustet oder sich länger auffällig verhält, ist eine kinderärztliche Untersuchung notwendig.

Händedesinfektionsmittel

Inhaltsstoffe

Ethanol oder ein Gemisch aus Ethanol und Isopropanol oder Propanol.



Abb. 8: Tensidhaltige Haushaltschemikalien

Vergiftungsbild

Das Vergiftungsbild wird bestimmt durch die getrunkene Menge an Alkohol, s. u. Alkohole Seite 16.

Hautcreme, kosmetische s. u. Kosmetika Seite 31.

Insektizide s. u. Schädlingsbekämpfungsmittel Seite 35.

Isopropylalkohol s. u. Alkohol Seite 16.

Klarspüler

Inhaltsstoffe

Eine Mischung aus Citronensäure und waschaktiven Substanzen (Tensiden).

Vergiftungsbild

Nach Trinken von ein bis zwei Schlucken kommt es häufig zum Erbrechen.

Kinderarzt/Kinderklinik

In der Regel ist keine Arztvorstellung notwendig. Sollte das Kind anhaltend husten, ist eine kinderärztliche Untersuchung erforderlich.

Weiteres siehe unter Allzweckreiniger Seite 17.

Klebstoffe

Erste Hilfe

- Reste entfernen.
- Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Schnell Haut mit Wasser/Seife reinigen.
- Bei Sekundenkleber Haut wiederholt mit Öl oder besser Butter einreiben.
- Auge mit lauwarmem Wasser spülen.

Produkt/Etikett bereithalten!

Alleskleber mit Lösemittel

Enthält Stoffe wie z. B. Alkohole, Aceton, Methylethylketon. In den Mengen, die Kinder normalerweise probieren, sind sie unbedenklich. Nur wenn der Klebstoff absichtlich wiederholt tief inhaliert wird, sind leichte Beschwerden wie Schwindel und unter Umständen auch Benommenheit möglich.

Bastelkleber für Kinder

In der Regel lösungsmittelfrei. Meist Polyvinylacetat als Inhaltsstoff. Mengen, die Kinder probieren, sind unbedenklich, ebenso wenn auf ausgehärtetem Kleber gekaut wird. Es sind keine weiteren Maßnahmen erforderlich.

Klebestifte

Klebestifte enthalten z. B. Sorbit, Glycerine, Polyvinylpyrrolidon. Auch hier sind kleine Mengen harmlos und erfordern keine weiteren Maßnahmen.

Spezialkleber oder gewerbliche Kleber

Diese Kleber sind giftiger! Ihre Zusammensetzung ist unterschiedlich. Erste Hilfe s. Kasten. Das weitere Vor-

gehen bitte über ein Giftinformationszentrum klären.

Sekundenkleber

Inhaltsstoffe

Enthält Cyanacrylat. Wie der Name sagt, ist eine Verklebung in Sekunden möglich. Auf der Haut angetrocknet, ist eine schnelle Ablösung nicht mehr möglich.

Vergiftungsbild

Wenn nur die Haut benetzt ist oder Tropfen in den Mund gelangt sind, reichen die o. g. Maßnahmen. Von Versuchen, den Klebstoff von der Haut zu reiben oder gar abzuschaben, ist abzuraten. Dies führt nur zu mechanischen Hautverletzungen. Der Klebstoff fällt innerhalb von ein (bis zwei) Tagen durch die natürliche Hautabschilferung von selbst ab. Versuchen Sie nicht, den Klebstoff z. B. mit Lösemittel oder Benzin abzulösen. Dieser Klebstoff löst sich darin nicht.

Kinderarzt/Kinderklinik

Bei Augenkontakt ist eine augenärztliche Untersuchung notwendig. Sollten Finger zusammengeklebt sein, ist eine kinderärztliche Vorstellung zu empfehlen.

Knicklichter/Leuchtgegenstände

Erste Hilfe

- Mund auswischen.
- Sofort Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.

Sie gibt es in unterschiedlichen Größen und Formen, z. B. als Leuchtketten, Leuchtstäbe u. a.

Inhaltsstoffe

Wasserstoffperoxid, Oxalsäureester, Farbstoff.

Vergiftungsbild

Die Flüssigkeiten befinden sich in unterschiedlichen Kammern, umgeben von einem durchsichtigen Kunststoffbehälter. Die fluoreszierende Eigenschaft entsteht erst nach Knicken der Kammern und damit Durchmischung der Inhaltsstoffe. Kinder nehmen diese Stäbe häufig in den Mund und zerbeißen versehentlich die Kunststoffhülle. Die Flüssigkeit wird dann heruntergeschluckt. Sie ist reizend und kann zu Brennen im Mund und Bauchschmerzen führen.

Kinderarzt/Kinderklinik

Im Allgemeinen nicht notwendig, da die Beschwerden von kurzer Dauer sind.

Knopfatterie s. u. Batterien Seite 19.

Kohlenanzünder s. u. Grillanzünder, fest, Seite 28.

Kosmetika

An dieser Stelle sind Pflegeprodukte des täglichen Bedarfs gemeint, so z. B. Bodylotion, Deodorant, Kajalstift, kosmetische Pflegecreme, Lippenpflegestifte, Lidschatten, Lippenstift und Sonnenmilch (Rasierwasser und Nagelpflegeprodukte siehe dort!).

Vergiftungsbild

Diese Produkte ähneln sich in ihrer Zusammensetzung und enthalten ungefährliche Stoffe. Bei Einnahme kleiner Mengen, das heißt wenn nur wenige Schlucke getrunken oder Stücke abgebissen wurden, sind keine Auswirkungen zu befürchten.

Es sind keine Maßnahmen, außer z. B. etwas Wasser nachzutrinken, erforderlich.

Ölige Flüssigkeiten, z. B. **Babyöl** können nach „Verschlucken“ in die Lunge (medizinisch „Aspiration“) eine Gefahr darstellen. Bei Husten oder Atemstörung ist eine kinderärztliche Untersuchung notwendig.

Kreide

Tafelkreide, Straßenkreide und Wachsmalkreide für Kinder sind ungiftig. Eine Arztvorstellung ist nicht notwendig. Abgebissene Stücke können bei sehr kleinen Kindern versehentlich in die Luftwege geraten, hier ist **bei Husten oder Atemstörung sofort der Notruf 112** zu alarmieren.

Professionelle Künstlerkreiden können giftige Pigmente enthalten, dann bitte ein Giftinformationszentrum anrufen.

Kühlerfrostschutz

► Achtung, giftig!

Erste Hilfe

- Reste entfernen.
- Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Ruhe bewahren.

Produkt/Etikett bereithalten!

Inhaltsstoff

Fast reines Ethylenglykol (Ethandiol, Monoethylenglykol). Ethylenglykol wird im Körper zu giftigen Stoffen umgewandelt. Ohne Zusatz von Bitterstoffen schmeckt Kühlerfrostschutz süß. Kühlwasser mit Kühlerfrostschutzmittel enthält ca. 30–50 % Ethylenglykol.

Vergiftungsbild

Nach einem Schluck ist keine Auswirkung festzustellen. Nach mehreren Schlucken kann es zu Gangunsicherheit, Schläfrigkeit, Verwirrung, auch Übelkeit und Erbrechen kommen. Die Beschwerden können über Stunden zunehmen und unbehandelt zu schweren Nierenschäden führen.

Kinderarzt/Kinderklinik

Zur Abklärung und Einschätzung ist die Kinderärztin bzw. der Kinderarzt oder ein Giftinformationszentrum anzurufen. Nach entsprechenden Mengen, die bei einem Kleinkind schon nach ca. zwei Schlucken erreicht werden können, ist eine Behandlung in der Kinderklinik notwendig.

Tipp

- Kein Abfüllen in Getränkeflaschen!
- Kinder nie unbeaufsichtigt in Garage oder Hobbyraum lassen.

Lampenöl/Lampenpetroleum/flüssige Grillanzünder

- ▶ Achtung, gefährlich!



Abb. 9: Unsichere Öllampe

Erste Hilfe

- Keine Manipulationen.
- Kein Erbrechen auslösen.
- Tee, Wasser oder Saft zu trinken anbieten.
- Betroffene Haut mit Wasser/Seife abwaschen.
- Anhaltend hustendes Kind aufrecht halten.
- Notruf 112 alarmieren.

Produkt/Etikett bereithalten!

Wird von Kleinkindern meist direkt aus der ungesicherten Lampe getrunken.

Inhaltsstoffe

Hochgereinigte Petroleumdestillate (dünnflüssige Paraffine), z. T. aber auch ungefährliche Ersatzstoffe wie beispielsweise Biodiesel.

Vergiftungsbild

Häufig, auch nach kleinen Mengen (Docht gelutscht), starker Husten, „nach Luft ringen“ und evtl. eine beschleunigte Atmung. Im Gegensatz zu Benzin ist das Risiko des Verschluckens in die Lunge (medizinisch „Aspiration“) auch nach der Aufnahme von kleinen Mengen sehr groß.

Kinderarzt/Kinderklinik

Jedes hustende Kind muss in der Kinderklinik vorgestellt werden. Kinder, die stark husten oder Luftnot haben, müssen durch den Rettungsdienst transportiert werden. Auch wenn Ihr Kind beschwerdefrei ist, sollten Sie sich mit einem Giftinformationszentrum oder Ihrer Kinderärztin/Ihrem Kinderarzt in Verbindung setzen.

Tipp

- Kein Abfüllen in Getränkeflaschen!
- Auf kindersicheren Verschluss achten.
- Verzicht auf Dochtlampen, Zierlampen oder Gartenfackeln bzw. nur als kindergesicherte Lampen verwenden.
- Ungefährliche Lampenöle (Ersatzstoffe) benutzen

Lacke/Lackfarben s. u. Farben
Seite 26.

Lebensmittelfarben

Lebensmittelfarben bestehen aus natürlichen oder synthetischen Farbstoffen. Sie unterliegen der Lebensmittelaufsicht. Sie sind auch nach Einnahme größerer Mengen (z. B. Ostereierfärbetabletten) als harmlos anzusehen. Die Farbstoffe können zu unbedenklicher Urin- und Stuhlverfärbung führen. Eine ärztliche Untersuchung ist nicht erforderlich.

Mennige s. u. Rostschutzfarbe
Seite 35.

Methanol s. u. Alkohole Seite 16.

Methylalkohol s. u. Alkohole Seite 16.

Modellflugzeugbenzin

- ▶ Achtung, wenn methanolhaltig stark giftig!

Erste Hilfe

- Mund auswaschen.
- Süßen Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Schläfriges Kind aufrecht halten.

Produkt/Etikett bereithalten!**Inhaltsstoffe**

Heute meist Autobenzin, Ethanol mit Ölzusätzen. Die Originalflasche unbedingt in die Klinik mitnehmen! Der genaue Handelsname des Produktes ist wichtig, damit die Konzentration der Inhaltsstoffe (durch ein Giftinformationszentrum) festgestellt und der Kinderklinik Behandlungsmaßnahmen mitgeteilt werden können. In sehr seltenen Fällen (ältere Treibstoffe) kann Modellflugzeugbenzin Methanol beinhalten.

Vergiftungsbild/Kinderarzt/Kinderklinik

Siehe unter Benzin Seite 20.

Siehe unter Alkohole, Methanol
Seite 16.

Tipp

- Keine methanolhaltigen Produkte im Kinderhaushalt.
- Kein Abfüllen in Getränkeflaschen!
- Verzicht auf Industrieprodukte.

Moosentferner s. Algenentferner
Seite 15.

Münzen s. u. Fremdkörper Seite 44.

Nagellack**Inhaltsstoffe**

Enthält als Lösemittel meist Aceton, Ethyl- oder Butylacetat.

Vergiftungsbild

Die eingenommene Menge ist in der Regel sehr klein, da nur der Pinsel abgeleckt wird und der Lack zähflüssig

ist. Bei diesem Hergang ist keine Vergiftung zu erwarten.

Kinderarzt/Kinderklinik

Meist ist es ausreichend, den Mund auszuwischen und Tee, Wasser oder Saft zu trinken zu geben. Im Zweifelsfall ein Giftinformationszentrum anrufen.

Nagellackentferner

Erste Hilfe

- Benetzte Kleidung entfernen.
- Haut mit Wasser/Seife reinigen.
- Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Kein Erbrechen auslösen.
- Giftinformationszentrum anrufen.

Produkt/Etikett bereithalten!

Inhaltsstoffe

Aceton, Ethyl- oder Butylacetat. Selten das gefährliche Butyrolacton (meist in Pads).

Vergiftungsbild

Nach ein bis zwei Schlucken steht die unangenehm reizende Wirkung im Vordergrund. Brennen im Mund sowie der Speiseröhre verbunden mit Übelkeit, auch Erbrechen, können eintreten. Größere Mengen, auch eingeatmet (durch benetzte Kleidung), führen zu Benommenheit, Gangunsicherheit und Schläfrigkeit. Nagellackentferner mit Butyrolacton wirken in kurzer Zeit narkotisch, sie sind gefährlicher und sollten im Kinderhaushalt nicht verwendet werden.

Kinderarzt/Kinderklinik

Kinder, die schläfrig oder apathisch wirken, sollten durch den Rettungsdienst in die Kinderklinik gebracht

werden. Anhaltend hustende Kinder der Kinderärztin/dem Kinderarzt vorstellen. Ist Ihr Kind ohne Beschwerden, rufen Sie ein Giftinformationszentrum an.

Nitroverdünnung Inhaltsstoffe

Aliphatische und aromatische Kohlenwasserstoffverbindungen, Essigsäureester. Bei ausländischen Produkten sind methanolhaltige Produkte möglich. Methanol ist deklarierungspflichtig, d. h. es muss ab entsprechender Konzentration auf der Flasche angegeben sein.

Vergiftungsbild s. u. Benzin Seite 20.

Abklärung, ob Methanol enthalten und wie hoch die Konzentration ist. Dies kann über ein Giftinformationszentrum erfolgen.

Ostereierfarbe s. Lebensmittelfarben Seite 33.

Parfüm/Eau de Toilette

Enthält Alkohol (Ethanol) als relevanten Stoff und könnte nur nach Trinken von mehreren Schlucken Zeichen einer Alkoholvergiftung hervorrufen. Durch den scharfen Geschmack wird selten mehr als ein Schluck getrunken. Diese Menge ist harmlos.

Weiteres Vorgehen s. u. Alkohol Seite 16.

Petroleum s. u. Lampenöl Seite 32.

Puder

- ▶ Achtung, darf nicht in die Lunge gelangen!

Erste Hilfe

- Reste aus Mund und Nase entfernen.
- Hustendes Kind aufrecht halten.
- Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Notruf 112 alarmieren.

Produkt/Etikett bereithalten!

Unfälle geschehen in der Regel mit Babypuder. In der typischen Unfallsituation liegt das Baby auf dem Rücken, wird gewindelt und bekommt z. B. zur Ablenkung eine Puderdose zum Spielen in die Hand. Der Dosen- deckel löst sich, und große Mengen Puder fallen auf das Gesicht und in Mund und Nase.

Inhaltsstoffe

Häufig feinpulvriges Talkum.

Vergiftungsbild

Der leichte Puder kann in die Lunge eingeatmet werden (medizinisch „Aspiration“). Akut heftiger Husten, auch Atemstörungen sowie nachfolgende schwere Lungenschädigung sind möglich.

Kinderarzt/Kinderklinik

Wenn das Kind hustet (auch nur kurz), sofort in die Kinderklinik fahren. Dort ist eine Beobachtung für mindestens zwölf Stunden notwendig. Bei heftig hustenden Kindern sollte der Transport durch den Rettungsdienst erfolgen.

Tipp

- Körbchen mit leeren abgewaschenen Schraubdosen oder Spielzeug am Wickeltisch bereithalten.
- Auf Puder verzichten.

Quecksilber

In dieser Broschüre wird nur auf Quecksilberthermometer eingegangen. Siehe Fieberthermometer Seite 26.

Rasierwasser

Rasierwasser enthält Alkohol (Ethanol) als relevanten Stoff und könnte nach Trinken von mehreren Schlucken Zeichen einer Alkoholvergiftung hervorrufen. Durch den scharfen Geschmack wird selten mehr als ein Schluck getrunken. Diese Menge ist harmlos.

Weiteres Vorgehen s. u. Alkohol Seite 16.

Rattengift s. Schädlingsbekämpfungsmittel Seite 35 ff.

Rohrreiniger s. u. Abflussreiniger Seite 14.

Rostschutzfarben

Alte Rostschutzfarben, die so genannten Bleimennigen, waren bleihaltig und sind heute in Deutschland verboten. Die Gefährlichkeit der jetzt im Handel befindlichen Farben ist über ein Giftinformationszentrum zu erfragen.

Schädlingsbekämpfungsmittel

Große Produktvielfalt, z. B. als Köderdosen, Sprays oder Lösungen zum Versprühen, auch in pulvriger und fester Form.



Abb. 10: Insektenspray

Gefährliche Produkte

Insektizide als Konzentrat (z. B. gegen Läuse im Garten) oder pulverförmige Streu/Gießmittel, Wühlmausgifte, Schneckenkorn mit Metaldehyd.

Insektizide als Konzentrat

- ▶ Achtung, stark giftig!

Erste Hilfe

- Reste entfernen, Ruhe bewahren.
- Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Notruf 112 alarmieren.

Produkt/Etikett bereithalten!

Als Konzentrat werden Insektizide zur Herstellung einer Sprühlösung z. B. gegen Schädlingsbefall von Pflanzen genutzt. Konzentrate sind sehr giftig, da meist höherprozentig ein Organophosphat (Phosphorsäureester) als Wirkstoff enthalten ist, wie z. B. Parathion (bekannt als E 605, seit 2002 nicht mehr erhältlich) oder Dimethoat und viele andere.

Vergiftungsbild

Nach Einnahme von nur einem Schluck konzentrierter Insektizide kommt es je nach Wirkstoff schnell zum Erbrechen, Speichelfluss, Durchfall und Benommenheit. Unbehandelt ist eine lebensbedrohliche Vergiftung möglich.

Kinderarzt/Kinderklinik

Sofort Rettungsdienst/Feuerwehr rufen und in die Kinderklinik fahren. Die Flasche ist mitzunehmen!

Insektizide, verdünnte Gebrauchslösung

Gebrauchslösungen sind deutlich weniger giftig. Hat das Kind ein bis zwei Schlucke davon getrunken, sollte zunächst ein Giftinformationszentrum angerufen und die Giftigkeit des Produktes geklärt werden.

Insektizide, pulverförmige

In z. B. Ameisenstreu- oder Gießmittel sind meist Organophosphate in geringerer Konzentration enthalten.

Vergiftungsbild

Übelkeit, Speichelfluss, Erbrechen und Bauchschmerzen können auftreten. Eine geringe vom Finger geleckte Menge ist sicher harmlos. Größere Mengen, z. B. aus der Schachtel gegessen, können zu einer Vergiftung führen.

Kinderarzt/Kinderklinik

Besteht der Verdacht, dass eine größere Menge gegessen wurde oder zeigt das Kind Beschwerden, muss unter Mitnahme der Originalverpackung eine Kinderklinik aufgesucht werden. Bei kleinerer Menge und unauffälligem Kind ein Giftinformationszentrum anrufen.

Insektenspray als „Insektentod“

Insektensprays zur Anwendung in Innenräumen enthalten meist einen pyrethroiden Wirkstoff und Treibgas. Pyrethroide sind für Menschen wenig giftig. Die Einschätzung hängt vom Unfallhergang ab. Rufen Sie ein Giftinformationszentrum an.

Köderdosen (Ameisen, Silberfischen)

Köderdosen sind mit ihrem geringen Wirkstoffgehalt meist ungefährlich. Wurde wenig vom Finger gelecked oder auch direkt an der Köderdose gelutscht, ist dies in aller Regel harmlos. Ein Anruf zur Klärung der Gefährlichkeit und des weiteren Vorgehens in einem Giftinformationszentrum ist anzurufen.

Rattengift

Erste Hilfe

- Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Giftinformationszentrum bzw. Kinderarzt/-ärztin anrufen.

Produkt/Etikett bereithalten!

Ratten- u. Mäusegifte bestehen fast immer aus so genannten Vitamin K-Antagonisten (Cumarinderivaten).

Vergiftungsbild

Nach Aufnahme bewirken sie eine Hemmung der Blutgerinnung bei Menschen und Haustieren und können dadurch zu „blauen Flecken“ und Blutungen, z. B. Nasenbluten, Blut im Urin oder Stuhlgang, führen.

Kinderarzt/Kinderklinik

Zur Einschätzung der Menge und Auswirkung sowie Klärung der Inhaltsstoffe bitte ein Giftinformationszentrum anrufen. Nach Essen entsprechender Mengen kann eine Überwachung in der Kinderklinik erforderlich werden, evt. muss ein Gegenmittel verabreicht werden.

Schneckenkorn

Inhaltsstoff

Meist 4–6 % Metaldehyd, neuere (ungefährlichere) Produkte enthalten eine Eisenverbindung.

Vergiftungsbild

Produkte mit Metaldehyd: Innerhalb einer Stunde ist mit Übelkeit, Erbrechen und Bauchschmerzen zu rechnen. Unbehandelt kann sich bei entsprechend eingenommener Menge eine schwere Vergiftung entwickeln. Auch bei Haustieren können schwere Vergiftungen entstehen.

Produkte mit Eisen(III)sulfat:

Die Eisenkonzentration ist so gering, dass eine Vergiftung nur nach extrem großen Mengen möglich ist. Zur Klärung kann ein Giftinformationszentrum angerufen werden.

Kinderarzt/Kinderklinik

Wurden wenige Körner von der Erde aufgelesen, ist dies bei beiden Produkten harmlos. Schneckenkorn mit Metaldehyd: Bei unklaren Mengen oder wenn aus der Schachtel genommen wurde, muss das Kind sofort in die Kinderklinik.

Tipp

- Ungiftigeres Schneckenkorn mit Eisen bevorzugen.

Wühlmausgifte, Begasungsmittel

- ▶ Achtung, extrem giftig!

Erste Hilfe

- Reste entfernen.
- Sofort Notruf 112 alarmieren.
- Verpackung in die Klinik mitnehmen.

Produkt/Etikett bereithalten!

Wühlmausgifte und Begasungsmittel enthalten Phosphide (z. B. Zinkphosphid) und sind stark giftig.

Kinderarzt/Kinderklinik

Es ist eine lebensbedrohliche Vergiftung möglich. Sofort mit dem Rettungsdienst/der Feuerwehr in die Kinderklinik!

Produkte, die Weizenkörner mit „nur“ 2,5 % Zinkphosphid enthalten: Bei wenigen gegessenen Körnern (etwa 2–3 Stück) zunächst Anruf in einem Giftinformationszentrum! Bei größeren Mengen gleiches Vorgehen wie oben.

Tipp

- Vor Kindern absolut sichern.
- Verzicht auf hochgiftige Produkte im Kinderhaushalt.

Scheuerpulver

Inhaltsstoffe

Hauptbestandteil ist Quarz oder Marmormehl als Schleifpartikel, weiterhin sind Tenside und Bleichmittel möglich.

Vergiftungsbild und weiteres Vorgehen

Wie bei Allzweckreiniger s. Seite 17.

Schuhcreme

Die große Anzahl von Erzeugnissen mit unterschiedlichen Inhaltsstoffen lässt an dieser Stelle nur eine allgemeine Übersicht zu. Die Giftigkeit ist meist gering und in der Regel durch das Lösungsmittel bestimmt.

Inhaltsstoffe

Wachs, Paraffine, Öle, Silikon, Pigmente. Als Lösungsmittel häufig Benzin, Paraffin, auch Alkohol.

Kinderarzt/Kinderklinik

Kleine Mengen sind harmlos. Es reicht aus, dem Kind Saft oder Tee zu geben. Bei Husten oder mehrfachem Erbrechen ist die Kinderärztin/der Kinderarzt aufzusuchen.

Seifen

Beim Schlucken von Seifen zur Körperpflege (in fester oder flüssiger Form) sind die Tenside (s. dort) relevant: Gleiche Einschätzung und gleiches Vorgehen wie bei Allzweckreinigern s. Seite 17.

Silicagel

Silicagel dient zum Trockenhalten von z. B. empfindlichen Geräten oder Lederwaren. Sie liegen in kleinen Tütchen der Verpackung bei. Meist in Form kleiner Kügelchen oder Körn-



Abb. 11: Trockenmittel Silicagel

chen sehen sie milchig glasig aus und lösen sich im Mund nicht auf. Damit sie nicht mit Zucker oder Salz verwechselt werden, steht häufig auf der Packung: „Do not eat“.

Inhaltstoffe

Silicagele sind glasartige amorphe Silikate.

Vergiftungsbild

Sie sind ungiftig und werden mit dem Stuhlgang wieder ausgeschieden. Es sind keine Beschwerden zu erwarten.

Kinderarzt/Kinderklinik

Eine Untersuchung durch die Kinderärztin/den Kinderarzt ist nur notwendig, wenn Ihr Kind nach der Einnahme hustet, weil es sich verschluckt hat.

Stempelkissenfarben

Erste Hilfe

- Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Farbe lässt sich evtl. mit Zitronensaft entfernen.

Bestehen aus Farbstoffen oder Pigmenten in entsprechenden Lösungsmitteln. Die Farbstoffe oder Pigmente sind ungiftig. Mengen, die vom Kissen geleckt werden, färben deutlich, sind aber völlig harmlos. Es sind keine besonderen Maßnahmen notwendig. Es ist ausreichend, die Farbe abzuwaschen und ein Getränk anzubieten.

Ist aus der Nachfüllflasche mehr als ein Schluck getrunken worden, halten Sie das Etikett bereit und informieren sich in einem Giftinformationszentrum, ob weitere Maßnahmen notwendig sind.

Streichholzkopf

Streichholzköpfe von Sicherheitszündhölzern enthalten Kaliumchlorat. Abgenagte Köpfe bis zur Menge einer kleinen Schachtel Streichhölzer sind harmlos. Es sind keine besonderen Maßnahmen erforderlich.

Tenside

Tenside sind waschaktive Substanzen mit unterschiedlich starker Schaumbildung. Sie sind in fast allen Reinigungsmitteln für den Haushalt, aber auch in Seifen, Duschgels und Shampoos enthalten.

Anionische Tenside

Stark schäumend, z. B. in flüssigem Spülmittel, Allzweckreiniger. S. u. Allzweckreiniger Seite 17.

Nichtionische Tenside

Weniger schäumend, z. B. in Klarspüler und Maschinenwaschmittel enthalten. S. u. Allzweckreiniger Seite 17.

Kationische Tenside

Gruppe mit unterschiedlich giftigen Tensiden. Die in Weichspülern verwendeten Tenside sind ungefährlich. Die Gefährlichkeit von kationischen Tensiden in Desinfektionsmitteln für Wäsche oder Flächen ist in einem Giftinformationszentrum zu erfragen.

Terpentinersatz

Inhaltsstoffe

Gemisch aliphatischer und aromatischer Kohlenwasserstoffe (Testbenzin).

Vergiftungsbild s. u. Benzin Seite 20.

Thermometer, Bade-/Innen-/Außen-thermometer

Inhaltsstoffe

Häufig gefärbter Alkohol, Petroleum oder Toluol. Die Flüssigkeitsmenge pro Thermometer beträgt meist nur wenige Milliliter.

Vergiftungsbild

Es ist nach dieser geringen Menge keine Vergiftung zu erwarten. Es reicht aus, das Kind etwas trinken zu lassen. Keine weiteren Maßnahmen notwendig.

[Fieberthermometer](#) s. Seite 26.

Tinte

Die Angaben beziehen sich auf handelsübliche Schreibtinte.

Inhaltsstoffe

Farbstoffe, z. B. Anilinblau, Eosin, Malachitgrün u. a. in wässriger Lösung.

Vergiftungsbild

Kinder lutschen oft an Tintenpatronen für den Füller. Zunge und Mundschleimhaut sind immer stark verfärbt. Auch wenn der Inhalt einer ganzen Patrone getrunken wurde, sind keine Beschwerden zu erwarten. Die Gabe von Tee oder Saft reicht aus. Einige Farben lassen sich mit Zitronensaft gut von der Haut bzw. Mundschleimhaut abwischen.

[Spezialtinten](#) oder [Tinte aus Druckerpatronen](#)

Ihre Zusammensetzung ist sehr unterschiedlich. Das Lösungsmittel, selten der Farbstoff bzw. das Pigment, können nach entsprechenden Mengen gesundheitsschädlich sein.

Bitte das weitere Vorgehen in einem Giftinformationszentrum erfragen.

Toilettenreinigungsmittel

Erste Hilfe

- Mund auswischen, Haut abwischen.
- Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Bei nur tensidhaltigen Produkten: Gabe von ca. 1 Teel. Entschäumer (Entblähungstropfen, z. B. mit Dimeticon).

Produkt/Etikett bereithalten!

Inhaltsstoffe

Toilettenreinigungsmittel können harmlos bis ätzend sein.

WC-Stein: In der Regel Tenside und Duftstoffe, selten Amidosulfonsäure.

WC-Reiniger: Meist Tenside mit Citronensäure oder Essigsäure ohne Ätzwirkung. Selten ätzende Produkte, z. B. durch hochkonzentrierte Amidosulfonsäure, Ameisensäure oder Salzsäure.

Gefährliche Produkte

Salzsäurehaltige WC-Reiniger oder Produkte mit höherprozentiger Ameisensäure.

Vergiftungsbild bei tensidhaltigen Produkten

Das Vergiftungsbild ist von der Zusammensetzung und Konzentration der Inhaltsstoffe abhängig. WC-Steine, ob fest oder flüssig, die nur Tenside, Duft- und Hilfsstoffe enthalten, sind ungefährlich. Die Schaumbildung

und leichte Reizwirkung stehen im Vordergrund.

Siehe unter Allzweckreiniger Seite 17.

Vergiftungsbild bei säurehaltigen Toilettenreinigern

Eine Verätzung der Mundschleimhaut und der Speiseröhre ist bei entsprechender Konzentration möglich. Schmerzen, Speichelfluss, Schwellung der Lippen und Erbrechen können auftreten.

Kinderarzt/Kinderklinik

Giftinformationszentrum anrufen und klären, ob eine Ätzwirkung möglich ist. Hat das Kind Beschwerden, ist eine Vorstellung bei Ihrer Kinderärztin bzw. Ihrem Kinderarzt oder in der Kinderklinik notwendig. Das Produkt bitte mitnehmen.

Tipp

- Keine ätzenden Produkte verwenden.
- Nie WC-Reiniger mit Chlor-Reiniger mischen.
- WC-Steine: Verpackung mit Handelsnamen aufheben.

Trockenmittel s. Silicagel Seite 38.

Universalreiniger s. u. Allzweckreiniger Seite 17.

Vollwaschmittel

Erste Hilfe

- Gabe von ca. 1 Teel. eines Entschäumers (Entblähungstropfen, z. B. mit Dimeticon).
- Einige Schlucke Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.

Produkt/Etikett bereithalten!

Inhaltsstoffe

Anionische und nichtionische Tenside, Bleichmittel, Ionenaustauscher u. a.



Abb. 12: Waschmittel

Kinderarzt/Kinderklinik

Gleiches Vorgehen und Vergiftungsbild wie bei Allzweckreinigern s. Seite 17.

Nähere Informationen zu Tensiden s. Seite 39.

Waschmittel

Gleiches Vorgehen und Vergiftungsbild wie bei Allzweckreiniger s. Seite 17.

WC-Reiniger s. Toilettenreinigungsmittel Seite 40.

Weichspüler

Inhaltsstoffe

Vor allem kationische Tenside, Duft- und Hilfsstoffe.

Vergiftungsbild

Nach einem Schluck treten meist keine Symptome auf. In einzelnen Fällen

kann es durch die Reizwirkung und die geringe Schaumbildung der Tenside zu Übelkeit und Erbrechen kommen.

Weiteres Vorgehen s. u. Allzweckreiner Seite 17.

Wollwaschmittel

Inhaltsstoffe

Ein Gemisch aus anionischen und nichtionischen Tensiden, Gerüst- und Duftstoffen.

Vergiftungsbild und Vorgehen s. u. Allzweckreiner Seite 17.

Zahnpasta

Erste Hilfe

- Hier ausnahmsweise 1 Glas Milch zu trinken geben.
- Anruf in einem Giftinformationszentrum.

Produkt/Etikett bereithalten!

Inhaltsstoffe

Ein Gemisch aus z. B. Schleifpartikeln, Titandioxid, ätherische Ölen und anderen. Wichtig ist der Fluoridgehalt der Zahnpasta:

Kinderzahnpasta enthält 0,05 % (= 500 ppm),

Erwachsenenzahnpasta enthält 0,1 % (= 1000 ppm) oder 0,145 % (= 1450 ppm),

Fluoridgelee enthält 1,25 % Fluorid (= 12.500 ppm).

Vergiftungsbild

Fluor ist ein **Spurenelement** und sehr wichtig für die Bildung von Knochen und Zähnen (99 % des Fluors befinden sich in Knochen und Zähnen). Eine erhöhte Zufuhr von Fluorid verur-



Abb. 13: Zahnpasta

sacht Vergiftungserscheinungen wie Übelkeit, Erbrechen und Bauchschmerzen. Nach Einnahme hoher Dosen Fluorid (ca. 100 mg) sind schwere Herz-Kreislauf-Symptome möglich. Eine chronisch erhöhte Zufuhr verursacht Zahnschmelzverfärbungen.

Kinderarzt/Kinderklinik

Kinderzahnpasta (mit 0,05 % Fluoridgehalt) führt nach dem Essen von ca. 70 g allenfalls zu Bauchschmerzen. Eine Vergiftung ist nicht zu befürchten.

Beim Verzehr anderer Zahnpasten oder Gelees muss ein Giftinformationszentrum angerufen werden, da die aufgenommene Menge Fluorid berechnet werden muss. Weiteres Vorgehen nach Absprache.

Zigaretten/Zigarettenkippe

Erste Hilfe

- Reste aus dem Mund entfernen.
- Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Kein Erbrechen auslösen.

Inhaltstoffe

Nikotin, etwa 15–25 mg pro Zigarette, und andere Stoffe.

Vergiftungsbild

Nur nach Aufnahme großer Tabakmengen ist eine Vergiftung möglich. Bedrohliche Vergiftungen sind nach Essen von Tabak nicht zu erwarten. Es können Übelkeit, oft mehrfaches Erbrechen, Zitterigkeit, Unruhe (auch Teilnahmslosigkeit), Blässe, Herzklopfen und später Durchfall nach Einnahme von mehr als einer halben Zigarette oder mehr als einer Zigarettenkippe auftreten.

Das Trinken von Tabakaufgüssen oder Flüssigkeiten, in denen sich viele Kippen befinden, ist als gefährlicher einzuschätzen.

Die Einnahme von Nikotinkaugummis („Raucherkaugummis“) und Nikotinpflaster („Entwöhnungspflaster“) kann bedrohliche Beschwerden verursachen.

Kinderarzt/Kinderklinik

Treten Beschwerden auf oder ist das Kind jünger als ein Jahr oder hat es mehr als eine halbe Zigarette bzw. eine Zigarettenkippe gegessen, rufen Sie ein Giftinformationszentrum an und klären das weitere Vorgehen.

Nikotinkaugummis, Nikotinpflaster

Sofort ein Giftinformationszentrum oder Ihre Kinderärztin/Ihren Kinderarzt anrufen. Es kann eine Beobachtung in der Kinderklinik nötig sein.

2.3 Fremdkörper und Spielzeug



Abb. 14: Fremdkörper

Fremdkörper

Am häufigsten handelt es sich beim Verschlucken von Kleinteilen um Münzen, Erdnüsse, Styropor, Kunststoffteilchen (Legosteine), Knöpfe und magnetische Spielzeugteile.

Erste Hilfe

- Bei anhaltendem Husten oder Atemproblemen sofort Notruf 112 tätigen.
- Feste Nahrung anbieten (z. B. Brot), um zu überprüfen, ob die Passage durch die Speiseröhre frei ist.
- Bei scharfkantigen Gegenständen (Glas) aufgefaseretes Papiertaschentuch in Apfelsmus zu essen geben, nach Verschlucken einer Nähnadel anschließend Vorstellung in der Kinderklinik.
- Unauffälliges Kind nur beobachten und Stuhlgang kontrollieren, um zu prüfen, ob der Fremdkörper ausgeschieden wird.

Inhaltsstoffe

Unterschiedlich, meist unbedenklich. Problematisch sind bleihaltige Fremdkörper, Knopfzellen (s. dort), beidseitig spitze Gegenstände (Nadeln) und Erdnüsse.

Vergiftungsbild

In der Regel ist keine Vergiftung zu befürchten, es werden keine giftigen Bestandteile freigesetzt (Ausnahme bleihaltige Fremdkörper). Entscheidend ist die Größe. Fremdkörper mit einem Durchmesser von mehr als 20 mm können bei Kleinkindern zum Passagehindernis werden. Symptome sind Schluckbeschwerden, Speichelfluss, Würgen, Erbrechen, Nahrungsverweigerung oder Schmerzen. Nähnadeln haben zwei spitze Enden und „durchwandern“ deshalb möglicherweise die Darmwand. Zu beachten ist, dass besonders kleine Fremdkörper (insbesondere Erdnüsse) in die Atemwege gelangen können. Ein Hinweis dafür ist Husten. Verbleiben die Fremdkörper in den Atemwegen, kann es zu einer Lungenentzündung kommen.

Kinderarzt/Kinderklinik

Bei Beschwerden ist eine Arztvorstellung notwendig. Nach Verschlucken von Nähnadeln muss sofort die Kinderklinik aufgesucht werden. Wenn andere Fremdkörper nach einer Woche noch nicht mit dem Stuhlgang ausgeschieden wurden, sollte eine kinderärztliche Untersuchung erfolgen. Kontaktieren Sie nach Einnahme bleihaltiger Fremdkörper, z. B. Kügelchen aus der Gardinenschnur oder Angelblei, anderer Nadeln und magnetischer Teile ein Giftinformationszentrum.

Tipp

- Kleine Teile (Erdnüsse) gehören nicht in Reichweite von Kleinkindern.
- Wenn ein kleiner Fremdkörper verschwunden ist und möglicherweise verschluckt wurde, auch in Nase und Ohren nachsehen lassen (Arztbesuch).

Spielzeug

Innerhalb des EU-Binnenmarktes ist das Inverkehrbringen von Spielzeug gesetzlich geregelt. Bei Importprodukten muss aber gelegentlich damit gerechnet werden, dass sie nicht den europäischen Anforderungen entsprechen.

Ende 2008 wurde eine neue Spielzeugrichtlinie im Europäischen Parlament verabschiedet. Kernstück der Überarbeitung waren Verschärfungen der Sicherheitsanforderungen, wie

- ▶ neue Bestimmungen über die Verwendung von Chemikalien in Spielzeug,
- ▶ strengere Anforderungen für Gefahrenhinweise,
- ▶ Regeln zur Vermeidung der Erstickungsgefahr, insbesondere durch Kleinteile,
- ▶ Präzisierung der Kriterien der wesentlichen Sicherheitsanforderungen,
- ▶ besondere Anforderung für Spielzeug in Lebensmitteln.

Künftig sind krebserzeugende, erbgutverändernde oder fortpflanzungsgefährdende Stoffe, wie zum Beispiel die **Weichmacher** in Scoubido-Schnüren, ab einer Konzentration von mehr als 0,1 % in Kinderspielzeug verboten. Die Verwendung einiger

allergener Stoffe und Duftstoffe ist ebenfalls nicht zulässig, bzw. muss gekennzeichnet sein. Für bestimmte chemische Stoffe, die vom Kind aus dem Spielzeug aufgenommen werden könnten, gelten neue Grenzwerte, wie zum Beispiel für Blei, das in Farben des Spielzeugs enthalten war.

Gut lesbare Gefahrenhinweise sollen helfen, Unfälle zu verhüten. Von der Verpackung (z. B. **Plastiktüte**, die sich das Kind über den Kopf stülpen kann) darf keine Erstickungsgefahr ausgehen. Die unvorhersehbare Verwendung oder das Verhalten von Kindern soll bei der Entwicklung von Kinderspielzeugen berücksichtigt werden. Ist Spielzeug einem Lebensmittel beigefügt, muss es von diesem getrennt sein, damit das Spielzeug oder Teile davon nicht zusammen mit dem Lebensmittel heruntergeschluckt werden können.

Vom BfR wurde diese neue EU-Spielzeugrichtlinie als nicht ausreichend kritisiert und eine Nachbesserung empfohlen. Besonders kritisch sieht das BfR die neuen Grenzwerte für



Abb. 15: Spielzeug

Schwermetalle in Kinderspielzeug. So darf sich künftig sogar mehr Blei lösen als nach bisherigen Regelungen. Auch vor Duftstoffen und Nickel, die Allergien auslösen können, werden Kinder nicht ausreichend geschützt.

Inhaltsstoffe

Meist unbedenklich. Problematisch sind eventuell Schwermetalle, Weichmacher, Farbstoffe, Konservierungsmittel und Allergene (bei dafür empfindlichen Personen) sowie selbst hergestellte Knete aufgrund des hohen Kochsalzgehaltes.

Erste Hilfe

- Tee oder Wasser zu trinken geben.
- Bei Atembeschwerden sofort Notruf 112 anrufen.
- Bei anderen Beschwerden Rat bei einem Giftinformationszentrum einholen.

Vergiftungsbild

In der Regel wird keine Vergiftung erwartet. Das Ablutschen **farbiger Gegenstände** ist harmlos. Lebensgefährlich kann das Verschlucken kleiner Teile sein, die in die Luftröhre gelangen und zu akuter Atemnot führen. Vorsicht ist auch bei Verpackungen geboten, die sich das Kind über den Kopf stülpt, hier droht Erstickungsgefahr.

Zu einer Darmschädigung kann es nach Verschlucken mehrerer **magnetischer Teile** kommen. Durch den mechanischen Druck der sich anzie-

henden Teile ist die Durchblutung der Darmschlingen vermindert, Verletzungen im Magen oder Darm sind die Folge. Nach Aufnahme größerer Mengen selbst hergestellter Knete sind aufgrund des hohen Salzgehaltes bedrohliche Störungen im Wasser- und Elektrolythaushalt möglich.

Kinderarzt/Kinderklinik

Meist nicht notwendig. Nach Verschlucken kleiner Spielzeugteile mit anschließendem Husten die Kinderklinik aufsuchen. Bei Atemnot den Notruf 112 anrufen. Vorhandene identische Spielzeugteile in die Kinderklinik mitnehmen. Wurden größere Mengen selbst hergestellter Knete gegessen, muss immer eine Kinderklinik aufgesucht werden, um im Blut den Salzgehalt zu bestimmen, auch wenn das Kind unauffällig ist.

Verschlucken magnetischer Teile s. u. Fremdkörper.

Tipp

- Wenn Eltern ein Spielzeug mit dem GS-Zeichen erwerben, können sie davon ausgehen, dass dieses Spielzeug von einem unabhängigen, zugelassenen Prüfinstitut auf die Erfüllung der grundlegenden Sicherheits- und Gesundheitsanforderungen getestet wurde.
- Sicherheitshinweise aufmerksam lesen.
- Auf selbst hergestellte Knete verzichten.

3. Medikamente

3.1 Einführung

Zum Schutz Ihres Kindes ist es notwendig, die Gefährlichkeit eines Medikamentes zu kennen.

Eine Einschätzung der Gefährlichkeit eines Medikamentes (große Unterschiede!) kann dazu beitragen, schwere Vergiftungen zu verhüten. Der Anspruch „grundsätzlich sollten alle Medikamente vor Kinderhänden sicher sein“ ist wünschenswert, aber nicht Realität. Die Erfahrung zeigt, dass Medikamente des täglichen Bedarfs, häufig sind das Hustensaft, Jod-, Schilddrüsen-, oder Fluorid-Tabletten, nicht immer verschlossen, sondern in Sichtweite aufbewahrt werden, um die Einnahme nicht zu vergessen.

Tipp

- Lagerung der Medikamente in einem abschließbarem Schrank.
- Keine Lagerung auf dem Nachttisch (Antibabypille).
- Keine sichtbare Lagerung in der Küche.
- Medikamente, die im Kühlschrank gelagert werden müssen, in schwer zu öffnende Dosen verpacken.
- Getrennte Lagerung der Medikamente für Erwachsene von denen für Kinder.
- Getrennte Lagerung der Medikamente für ein chronisch krankes Kind.
- Bereitgestellte Tabletten oder Tropfen im Wasserglas nicht auf dem Tisch stehen lassen, sondern sofort einnehmen.



Abb. 16: Medikamente

- Wochen- oder Tagesdosier (häufig bei den Großeltern) abgeschlossen aufbewahren, solange Kinder im Haus sind.
- Medikamente, die nicht mehr benötigt werden, in der Apotheke abgeben.

Wirkstoffe, die in diesem Kapitel nicht erwähnt sind, dürfen damit nicht als unbedenklich eingestuft werden, sondern erfordern einen Anruf in einem Giftinformationszentrum!

Die Beiträge zu den Medikamenten sind alphabetisch gegliedert. Durch die Vielzahl der Wirkstoffe ist nur eine Zusammenfassung in Gruppen möglich. Es wurde die alphabetische Einteilung nach Behandlungsgebiet bzw. Wirkgruppe gewählt. So finden Sie z. B. unter dem Buchstaben B den Eintrag „blutdrucksenkende Mittel“ oder unter S den Eintrag „Schmerz-

mittel". Im jeweiligen Beitrag werden Sie über die verschiedenen Wirkstoffe dieser Gruppe informiert.

Einzelne Inhaltsstoffe (Wirkstoffe) sind gezielt nur über das Register zu finden.

3.2 Medikamente von A–Z

Allergiebehandlung

Erste Hilfe

- Ruhe bewahren.
- Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Kein Erbrechen auslösen.
- Giftinformationszentrum anrufen.

Medikament/Packungsbeilage bereithalten!

Unterschieden werden Medikamente zur Behandlung lokaler Beschwerden, wie z. B. Augen- oder Nasentropfen und Wirkstoffe zum Einnehmen in Form von Tabletten oder Lösungen. Am häufigsten werden folgende Wirkstoffe verordnet:

Inhaltsstoffe/Wirkstoffe

Cetirizin, Desloratadin, Dimetinden, Loratadin, Terfenadin.

Vergiftungsbild

Das Vergiftungsbild ist abhängig vom Wirkstoff und vor allem von der eingenommenen Menge. Es kann zu Schläfrigkeit, Gangunsicherheit und einer Wirkung auf das Herz-Kreislaufsystem kommen. Meist sind 1 bis 2 Tabletten oder wenige Milliliter einer Tropfenlösung kein Grund zur Sorge. Sie haben Zeit, das weitere Vorgehen zu erfragen.

Kinderarzt/Kinderklinik

Größere Mengen könnten zu Veränderungen der Herzrhythmusfunktion führen, daher ist eine Abklärung mit einer Kinderärztin/einem Kinderarzt oder Giftinformationszentrum über das weitere Vorgehen notwendig.

Antiarrhythmika

- ▶ Achtung, gefährlich!

Erste Hilfe

- Tablettenreste aus dem Mund entfernen.
- Erbrechendes Kind aufrecht und nach vorn gebeugt halten.
- Sofort Notruf 112 anrufen.
- Falls nötig, Wiederbelebensmaßnahmen vornehmen.

Medikament/Packungsbeilage bereithalten!

Antiarrhythmika sind gefährliche Medikamente, da sie zu lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen führen können.

Betarezeptorenblocker siehe unter blutdrucksenkende Mittel Seite 52.

Calciumantagonisten (Diltiazem, Verapamil) siehe unter blutdrucksenkende Mittel Seite 52.

Inhaltsstoff/Wirkstoff (Auswahl)

Amiodaron, Chinidin, Detajmibumbaratrat, Disopyramid, Flecainid, Mexiletin, Propafenon, Sotalol.

Vergiftungsbild

Von diesen Wirkstoffen sind auch Mengen von „nur“ einer Tablette zunächst als gefährlich einzustufen. Es können Herzrhythmusstörungen bis hin zum Herzstillstand auftreten. Je

größer die eingenommene Menge ist, desto gefährlicher die Auswirkung.

Kinderarzt/Kinderklinik

Sofort den Rettungsdienst/die Feuerwehr 112 alarmieren. Der Transport in die nächste Kinderklinik ist mit einem Notarzt durchzuführen. Medikamenschachtel bitte mitnehmen. Abhängig von der Einnahmemenge kann eine Behandlung auf der Intensivstation notwendig sein.

Tipp

- Alte, verfallene oder nicht mehr benötigte Medikamente in einer Apotheke abgeben.
- Abschließbaren Medikamentschrank verwenden.

Diese Symptome treten erst einige Stunden (ca. 12 h) nach der Einnahme auf und können über einen Tag anhalten. Der neuere Wirkstoff **Drosipirenon** hat zusätzlich eine kaliumsparende, entwässernde Wirkung, die in ihrer Auswirkung (mengenabhängig) an dieser Stelle nicht abschließend beurteilt werden kann.

Kinderarzt/Kinderklinik

Bei Einnahme von bis zu einer Monatspackung ist eine Vorstellung nicht notwendig. Bei Magen- und Darmbeschwerden empfehlen sich diätetische Maßnahmen wie die Gabe von Tee und Zwieback. Ist der neuere Wirkstoff **Drosipirenon** in Ihrer Antibabypille enthalten, rufen Sie bitte ein Giftinformationszentrum an.

Antibabypillen

Antibabypillen werden von Kleinkindern im Schlafzimmer der Eltern entdeckt und eingenommen. Die Einnahme wird oft erst nach Stunden von den Eltern bemerkt.

Wirkstoffe

Kombination aus Östrogenen und Gestagenen oder nur Gestagenen (Minipille). Neuere Gestagen Drosipirenon.

Vergiftungsbild

Im Prinzip ist die Einnahme von Antibabypillen harmlos. Abhängig von der Menge kann es zu Übelkeit, Appetitlosigkeit und Erbrechen kommen.

Antibiotika

Erste Hilfe

- Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Kein Erbrechen auslösen.

Medikament/Packungsbeilage bereithalten!

Inhaltsstoffe/Wirkstoffe

Am häufigsten erhalten Kinder Antibiotika aus der Wirkstoffgruppe der Cephalosporine, Makrolide oder Penicilline. In der Tabelle finden Sie die gängigsten Inhaltsstoffe/Wirkstoffe aus den jeweiligen Gruppen.

Cephalosporine	Makrolide	Penicilline
Cefaclor	Azithromycin	Amoxicillin
Cefixim	Clarithromycin	Ampicillin
Cefpodoxim	Erythromycin	Oxacillin
Cefuroxim		Penicillin V

Vergiftungsbild

Auch größere Mengen der in der Tabelle aufgeführten Wirkstoffe verursachen nur Magen-Darm-Störungen. Zu erwarten sind Übelkeit, Erbrechen, Durchfall und Bauchschmerzen. Die im Beipackzettel aufgeführten Nebenwirkungen treten auch bei normaler therapeutischer Dosierung auf und sind nicht vorrangig von einer erhöhten Einzeldosis abhängig.

Kinderarzt/Kinderklinik

Im Allgemeinen nicht nötig. Besteht bei Ihrem Kind eine Grunderkrankung (z. B. Leber-, Nieren-, Stoffwechselerkrankung, Krampfleiden) ist das weitere Vorgehen über eine Kinderärztin/einen Kinderarzt oder bei einem Giftinformationszentrum zu erfragen. Gleiches gilt für hier nicht erwähnte Wirkstoffe. Durchfall ist mit diätetischen Maßnahmen (Tee, Zwieback) zu behandeln.

Antidepressiva (Psychopharmaka)

- ▶ Achtung, gefährlich!

Erste Hilfe

- Ruhe bewahren.
- Reste aus dem Mund entfernen.
- Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Giftinformationszentrum/Rettungsdienst anrufen.

Medikament/Packungsbeilage bereithalten!

Zur Behandlung von Depressionen werden unterschiedliche Wirkstoffe, eventuell auch in Kombination, eingesetzt. Sie sind unterschiedlich „giftig“. An dieser Stelle ist nur eine orientierende Übersicht möglich.

Wirkstoffe (Trizyklische Antidepressiva)

Amitriptylin, Clomipramin, Doxepin, Imipramin, Opipramol, Trimipramin.

Vergiftungsbild

Je nach Wirkstoffgehalt pro Tablette reicht u. U. schon eine Tablette aus, um Schläfrigkeit und Wesensveränderungen hervorzurufen. Unruhe und Verwirrtheit, mit und ohne Erbrechen sind ebenfalls möglich. Diese Wirkstoffe können nach entsprechenden Mengen zu Krampfanfällen und Herzrhythmusstörungen führen.

Kinderarzt/Kinderklinik

Schläfrige oder verwirrte Kinder unter Mitnahme der Schachtel in der Kinderklinik vorstellen. Sollten Sie für den Weg mehr als etwa 15 Minuten benötigen, alarmieren Sie die Feuerwehr oder den Rettungsdienst. In allen übrigen Fällen rufen Sie bitte zunächst ein Giftinformationszentrum an und erfragen das weitere Vorgehen.

Andere Wirkstoffe (Serotonin-Wiederaufnahme-Hemmer)

Citalopram, Fluoxetin, Paroxetin, Sertralin, Venlafaxin.

Vergiftungsbild

Gleiche Auswirkungen und Empfehlungen wie bei den trizyklischen Antidepressiva (siehe vorheriger Abschnitt).

Augentropfen, atropinhaltige

Atropinhaltige Augentropfen können bei Kindern auch nach „nur“ lokaler Anwendung am Auge (zum „Weitropfen“) zu Vergiftungssymptomen führen. Als Ursache ist eine zu hohe Wirkstoffdosis pro Tropfen oder eine wiederholte bzw. die Gabe zu vieler

Tropfen möglich. Für Kinder sollte die niedrigste noch Erfolg versprechende Wirkstoffkonzentration gewählt werden. Die Tropfenmenge muss exakt begrenzt werden.

Vergiftungsbild

Typisch sind Unruhe, Erregung, Verwirrtheit mit Halluzinationen, auffällig gerötete und warme Haut, sehr weite Pupillen sowie ein Anstieg der Herzfrequenz. Diese Beschwerden können unterschiedlich stark sein und sind nach einigen Stunden rückläufig.

Kinderarzt/Kinderklinik

Kinder mit Vergiftungserscheinungen müssen in der Kinderklinik vorgestellt werden, da eine Kreislaufüberwachung notwendig ist. Bitte die Augentropfen mitnehmen.

Beruhigungsmittel (s. auch unter Schlafmittel und Antidepressiva)

Erste Hilfe

- Reste entfernen.
- Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Giftinformationszentrum anrufen.
- Ruhe bewahren.

Medikament/Packungsbeilage bereithalten!

Wirkstoffe

Verschiedene Wirkstoffe sind möglich, s. Wirkstoffgruppe Benzodiazepine in Tabelle.

Vergiftungsbild

Beschwerden beginnen meist mit Gangunsicherheit und Müdigkeit. Es besteht Sturz- und Unfallgefahr! Je nach Menge und Wirkstoff kann es innerhalb von ein bis zwei Stunden zu deutlicher Schläfrigkeit und Benommenheit kommen.

Kinderarzt/Kinderklinik

Der Kreislauf von Kindern unter neun Monaten muss auf jeden Fall einige Stunden in der Kinderklinik überwacht werden. Bei kleinen Mengen ist nach Absprache mit der Kinderärztin/dem Kinderarzt oder einem Giftinformationszentrum eine häusliche Beobachtung möglich.

Erfragen Sie das weitere Vorgehen bei einem Giftinformationszentrum oder Ihrer Kinderärztin/Ihrem Kinderarzt.

Freiverkäufliche Beruhigungsmittel mit Pflanzenextrakten

Baldrian, Hopfen, Johanniskraut oder Melisse:

Eine Vergiftung ist nicht zu erwarten. Es könnte nach Einnahme mehrerer Tabletten zu Übelkeit und Erbrechen, auch leichter Müdigkeit kommen. Eine

Wirkstoffgruppe: Benzodiazepine (Tranquilizer)

Wirkstoffe, kurze Wirkung	Wirkstoffe, mittellange Wirkung	Wirkstoffe, lange Wirkung
Brotizolam, Midazolam	Alprazolam, Bromazepam, Lorazepam, Oxazepam	Chlordiazepoxid, Clobazam, Diazepam, Dikaliumchlorazepat, Medazepam, Nordazepam, Prazepam

Arztvorstellung ist in der Regel nicht notwendig.

Blutdrucksenkende Mittel

Erste Hilfe

- Reste entfernen.
- Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Giftinformationszentrum anrufen.
- Ruhe bewahren.

Medikament/Packungsbeilage bereithalten!

Zur Behandlung erhöhter Blutdruckwerte werden unterschiedliche Wirkstoffgruppen, häufig Betarezeptorenblocker, ACE-Hemmer und Calciumantagonisten mit ihren dazugehörigen Wirkstoffen eingesetzt.

Betarezeptorenblocker

Wirkstoffe

Bisoprolol, Carvedilol, Metoprolol, Pindolol, Propranolol u. a.

Vergiftungsbild

Kleine Wirkstoffmengen werden meist ohne große Auswirkung vertragen. Nach entsprechender Menge kommt es zur Absenkung des Blutdrucks und der Herzschlagfrequenz. Einige Substanzen verursachen zusätzlich Schläfrigkeit und eine Blutzuckersenkung.

Kinderarzt/Kinderklinik

Nur nach Absprache mit der Kinderärztin/dem Kinderarzt oder einem Giftinformationszentrum ist bei kleiner eingenommener Menge eine häusliche Beobachtung möglich. Das weitere Vorgehen ist unter Angabe der Menge in einem Giftinformationszentrum zu erfragen.

Sonderfall Sotalol

Kann zu gefährlichen Herzrhythmusstörungen führen! S. u. Antiarrhythmika Seite 48.

ACE-Hemmer

Wirkstoffe

Captopril, Enalapril, Lisinopril, Ramipril u. a.

Vergiftungsbild

Möglich sind Blutdruckabsenkung, manchmal Müdigkeit und Erhöhung der Herzschlagfrequenz. Kleine Wirkstoffmengen werden ohne große Auswirkung vertragen.

Kinderarzt/Kinderklinik

Nur nach Absprache mit der Kinderärztin/dem Kinderarzt oder einem Giftinformationszentrum ist bei kleiner eingenommener Menge eine häusliche Beobachtung möglich. Das weitere Vorgehen ist unter Angabe der Menge in einem Giftinformationszentrum zu erfragen.

Calciumantagonisten

Wirkstoffe

Amlodipin, Diltiazem, Nifedipin, Verapamil u. a.

Vergiftungsbild

Je nach Wirkstoff und eingenommener Menge sind schwere Vergiftungserscheinungen mit Blutdruckabfall, Herzfrequenzanstieg, Schläfrigkeit und auch Herzrhythmusstörungen möglich.

Kinderarzt/Kinderklinik

Das weitere Vorgehen ist unter Angabe der Menge in einem Giftinformationszentrum zu erfragen.

Andere Wirkstoffe

Es gibt viele weitere blutdrucksenkende Medikamente. Die oben aufgeführten Substanzen sind diejenigen, die am häufigsten zu Anfragen geführt haben. Bitte weiteres Vorgehen unter Angabe des Medikamentes und der eingenommenen Menge in einem Giftinformationszentrum oder bei einer Kinderärztin/einem Kinderarzt erfragen!

Diabetesmittel

- ▶ Achtung, gefährlich!

Erste Hilfe

- Reste entfernen.
- Sofort süßes Getränk geben.
- Giftinformationszentrum anrufen.
- Ruhe bewahren.

Medikament/Packungsbeilage bereithalten!

Wirkstoffe

Glibenclamid, Gliclazid, Glimepirid, Gliquidon.

Vergiftungsbild

Diabetesmittel führen zum Absinken des Blutzuckers (Unterzuckerung) über viele Stunden, verbunden mit der Gefahr einer Bewusstlosigkeit und von Krampfanfällen.

Kinderarzt/Kinderklinik

Alle oben genannten Wirkstoffe sind, auch nach Einnahme von nur einer Tablette, gefährlich. Kinder müssen mindestens 24 Stunden in der Kinderklinik überwacht und behandelt werden. Wird die Einnahme erst durch Auffälligkeiten des Kindes bemerkt, z. B. plötzliches Schwitzen mit Heißhunger, Verwirrtheit, Ohnmacht oder Krampf-

anfall, ist der Notruf 112 zu alarmieren und – falls möglich (wachses, ansprechbares Kind) – sofort Traubenzucker, Apfelsaft oder Ähnliches zu geben.

Andere, hier nicht aufgeführte Wirkstoffe

Sofort bei einem Giftinformationszentrum das weitere Vorgehen erfragen. Auffällige Kinder müssen Zucker bekommen und in der Kinderklinik vorgestellt werden.

Fluortabletten s. Kariesprophylaxe Seite 53.

Herzrhythmusmedikamente s. Antiarrhythmika Seite 48.

Kariesprophylaxe

Erste Hilfe

- Ausnahmsweise Gabe von 1 Glas Milch.
- Fehlende Tablettenmenge abzählen.
- Ggf. ein Giftinformationszentrum anrufen.

Medikament/Packungsbeilage bereithalten!

Einnahmen dieser fluoridhaltigen Tabletten kommen häufig vor und führen zu vielen Anfragen in den Giftinformationszentralen.

Wirkstoff

Natriumfluorid mit 0,25 mg, 0,5 mg oder 1 mg Fluoridgehalt.

Vergiftungsbild

Fluor ist als Spurenelement für Knochen- und Zahnaufbau wichtig und

wird Kleinkindern zur Kariesprophylaxe gegeben. Die Wirkstoffmenge dieser Tabletten ist sehr gering. Eine Vergiftung tritt erst nach Einnahme von mehr als 50 Tabletten mit 1 mg Fluorid auf. Dies geschieht sehr selten. Beschwerden sind Übelkeit, Erbrechen und Bauchschmerzen.

Kinderarzt/Kinderklinik

Abhängig von der Menge. Bis maximal 50 Fluoridtabletten mit 1 mg Fluorid sind keine weiteren Maßnahmen erforderlich. Rufen Sie bei einer höheren oder zweifelhaften Einnahmehöhe Ihre Kinderärztin/Ihren Kinderarzt oder ein Giftinformationszentrum an.

Achtung:

Tabletten zur Osteoporosebehandlung sind gefährlich. Der Fluoridgehalt ist viel höher als bei Tabletten zur Kariesprophylaxe, deshalb unbedingt ein Giftinformationszentrum anrufen!

Schilddrüsenmittel

Zu unterscheiden sind unbedingt jodhaltige Tabletten von denen mit Schilddrüsenhormonen.

Kalium- oder Natriumjodid

Diese Medikamente enthalten meist 100 µg Jodid pro Tablette. Häufiger findet eine Verwechslung mit der Fluoridtablette statt. Selbst nach einer Einnahme von bis zu 50 dieser Jodid-Tabletten kommt es auch bei Säuglingen zu keiner Vergiftung. Maßnahmen sind nicht erforderlich.

Levothyroxin

Medikament mit unterschiedlichem Wirkstoffgehalt, in der Regel pro Tablette 50 µg bis 150 µg Levothyroxin. Auch dieses Medikament wird häufig

mit einer Fluoridtablette verwechselt und versehentlich Kindern gegeben.

Vergiftungsbild

Nur nach Aufnahme entsprechender Mengen sind Symptome einer Schilddrüsenüberfunktion mit Unruhe, Herzrasen, Schwitzen usw. möglich.

Kinderarzt/Kinderklinik

Nach einer Einnahme von mehr als 500 µg Levothyroxin ist ein Giftinformationszentrum anzurufen, um das weitere Vorgehen abzusprechen. Sind Säuglinge betroffen oder besteht eine Schilddrüsen- oder Herzerkrankung ist in jedem Fall ein Giftinformationszentrum zu kontaktieren.

Schlafmittel

Erste Hilfe

- Reste entfernen, Ruhe bewahren.
- Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Giftinformationszentrum oder ggf. Notruf 112 anrufen.

Medikament/Packungsbeilage bereithalten!

Schlafmittel enthalten unterschiedliche Wirkstoffe aus unterschiedlichen Wirkstoffgruppen, einige sind freiverkäuflich.

Antihistaminika

Wirkstoffe

Diphenhydramin, Doxylamin.

Vergiftungsbild

Beginnt meist innerhalb einer Stunde mit Verwirrtheit, Angst, Schwindel, dann Müdigkeit bis Schläfrigkeit. Auffällig sind weite Pupillen und eine

Erhöhung der Herzschlagfrequenz. Nach Einnahme größerer Tablettenmengen kann es zu einer starken Erregung, Krampfanfällen sowie Herz-Kreislauf-Störungen kommen.

Kinderarzt/Kinderklinik

Abhängig von der Anzahl der Tabletten oder der schon aufgetretenen Beschwerden muss das Kind entweder in der Kinderklinik behandelt werden oder kann in häuslicher Beobachtung bleiben. Rufen Sie ein Giftinformationszentrum an, um das weitere Vorgehen zu besprechen.

Benzodiazepine

Wirkstoffe

Brotizolam, Flunitrazepam, Flurazepam, Lormetazepam, Midazolam, Nitrazepam, Temazepam.

Vergiftungsbild und weiteres Vorgehen s. u. Beruhigungsmittel Seite 51.

Benzodiazepinanaloga

Wirkstoffe

Zopiclon, Zolpidem.

Vergiftungsbild und weiteres Vorgehen s. u. Beruhigungsmittel Seite 51.

Pflanzliche Schlafmittel

Wirkstoffe

Baldrian, Hopfen, Melisse, Passionsblume.

Rein pflanzliche Extrakte sind in der Regel harmlos. Sie führen nach Einnahme größerer Mengen eventuell zu Übelkeit mit Erbrechen und leichter Müdigkeit. Eine häusliche Beobachtung ist ausreichend.

Andere, hier nicht aufgeführte Wirkstoffe

Ist Ihr Kind unauffällig, wenden Sie sich bitte an Ihre Kinderärztin/Ihren Kinderarzt oder ein Giftinformationszentrum. Bei Symptomen ist eine Vorstellung in der Kinderklinik notwendig. Das Medikament ist mitzunehmen.

Schmerzmittel

Erste Hilfe

- Reste entfernen, Ruhe bewahren.
- Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Giftinformationszentrum oder ggf. Notruf 112 anrufen.

Medikament/Packungsbeilage bereithalten!

Schmerzmittel enthalten unterschiedliche Wirkstoffe aus unterschiedlichen Wirkstoffgruppen. In diesem Abschnitt werden Acetylsalicylsäure, Ibuprofen, Diclofenac, Opiate/Opioide und Paracetamol erläutert.

Opiate/Opioide

- ▶ Achtung, gefährlich!

Wirkstoffe

Buprenorphin, Codein, Fentanyl, Morphin, Oxycodon, Polamidon/Methadon, Tilidin, Tramadol.

Vergiftungsbild

Viele dieser Wirkstoffe werden, in entsprechender Dosierung, auch in der Kinderheilkunde verwendet. Grundsätzlich besteht nach Einnahme erhöhter Mengen die Gefahr einer Bewusstlosigkeit, Verminderung der Atemtätigkeit und von Krampfanfällen. Retardpräparate sind wegen ihres

verlangsamten Wirkungsbeginns besonders gefährlich, wenn sie unbemerkt eingenommen werden und die Beschwerden verzögert, z. B. erst in der Nacht auftreten.

Kinderarzt/Kinderklinik

Um das notwendige Vorgehen abzusprechen, immer sofort beim Kinderarzt oder Giftinformationszentrum anrufen. Kinder, die auffällig schläfrig sind, müssen unter Mitnahme der Tabletten in der Kinderklinik vorgestellt werden. Der Transport sollte mit dem Rettungsdienst/der Feuerwehr erfolgen.

Paracetamol

Paracetamol wird in seiner Gefährlichkeit unterschätzt, da es direkt nach der Einnahme kaum Beschwerden hervorruft. Kinder erhalten Paracetamol häufig zur Schmerz- und fiebersenkenden Therapie.

Vergiftungsbild

Eine Paracetamolvergiftung führt zu Leberfunktionsstörungen bis hin zum Leberversagen. Die Giftigkeit ist abhängig von der Gesamtdosis, die innerhalb von 24 Stunden oder mehreren Tagen eingenommen wurde. Eine Schädigung der Leber kann entweder nach zu hoher Einzeldosis oder nach zu häufiger Gabe entstehen.

Kinderarzt/Kinderklinik

Bei Unsicherheiten bezüglich der Dosierung rufen Sie Ihre Kinderärztin/Ihren Kinderarzt oder ein Giftinformationszentrum an. Eine Berechnung der Gesamtdosis im Verhältnis zum Körpergewicht ist notwendig. Daraus ergibt sich das weitere Vorgehen und ggf. eine Behandlung in der Kinderklinik.

Acetylsalicylsäure

Vergiftungsbild

Acetylsalicylsäure wird Kindern unter sechs Jahren nur in Ausnahmefällen verordnet. Auch bei Acetylsalicylsäure hängt die Giftigkeit von der eingenommenen Menge vom Körpergewicht ab. In der Regel ist eine Tablette mit 500 mg für ein Kleinkind harmlos. Größere Mengen können zu Übelkeit, Erbrechen, beschleunigter Atmung, Ohrgeräuschen und Hörminderung sowie Veränderungen von Blutwerten führen.

Kinderarzt/Kinderklinik

Bei Unsicherheiten bezüglich der Dosierung rufen Sie Ihre Kinderärztin/Ihren Kinderarzt oder ein Giftinformationszentrum an. Eine Berechnung der Gesamtdosis im Verhältnis zum Körpergewicht ist notwendig. Daraus ergibt sich das weitere Vorgehen und ggf. eine Behandlung in der Kinderklinik.

Ibuprofen

Ibuprofen wird Kindern gegen Schmerzen und zur Fiebersenkung verordnet.

Vergiftungsbild

Ibuprofen ist wenig „giftig“, d. h. die aufgenommene Menge muss hoch sein, um zu Vergiftungserscheinungen zu führen. Im Allgemeinen wird von Kindern nicht soviel an Tabletten gegessen oder an Saft getrunken. Relevante Mengen führen zu Übelkeit, Bauchschmerzen, Erbrechen, Müdigkeit und Eintrübung.

Kinderarzt/Kinderklinik

Bei Unsicherheiten bezüglich der Dosierung rufen Sie Ihre Kinderärztin/Ihren Kinderarzt oder ein Giftinforma-

tionszentrum an. Eine Berechnung der Gesamtdosis im Verhältnis zum Körpergewicht ist notwendig. Daraus ergibt sich das weitere Vorgehen und ggf. eine Behandlung in der Kinderklinik.

Diclofenac

Diclofenac wird in der Rheumatherapie auch bei Kindern eingesetzt.

Vergiftungsbild

Bei kleinen Mengen sind Übelkeit, Bauchschmerzen und Erbrechen möglich. Nach größeren Mengen treten Benommenheit und Schläfrigkeit auf.

Kinderarzt/Kinderklinik

Bei einem gesunden, über zwölf Monate alten Kind, das nicht mehr als 25 mg Diclofenac eingenommen hat, ist eine häusliche Beobachtung möglich. Es kann zu leichten Magen-Darm-Beschwerden kommen. Hat das Kind mehr als 25 mg geschluckt oder ist jünger als ein Jahr, sollten Sie ein Giftinformationszentrum oder Ihre Kinderärztin/Ihren Kinderarzt anrufen.

„Zahntabletten“ s. Kariesprophylaxe Seite 53.

„Zuckertabletten“ s. Diabetesmittel Seite 53.



Abb. 17: Medikamenteneinnahme

Wirkstoffe, die hier nicht erwähnt sind, dürfen damit nicht als unbedenklich eingestuft werden, sondern erfordern einen Anruf in einem Giftinformationszentrum!

4. Pflanzen und Pilze

4.1 Pflanzen

Zum Schutz Ihres Kindes ist es notwendig, die Giftigkeit einer Pflanze zu kennen.

Schwere Vergiftungen mit Pflanzen kommen äußerst selten vor. In den meisten Fällen treten nach dem Verzehr von Früchten, Blättern oder Blüten entweder überhaupt keine Symptome oder zum Beispiel Übelkeit, Erbrechen und Durchfall auf. Von den Beschwerden kann man aber nur in Ausnahmefällen auf die Art der gegessenen Pflanze schließen. Das typische Beschwerdebild einer Pflanzenvergiftung gibt es äußerst selten.

Vergiftungen mit Pflanzen können deshalb nur dann richtig eingeschätzt werden, wenn der Name der Pflanze bekannt ist. Es ist somit sehr hilfreich, die Blumen und Sträucher im Haus und Garten zu kennzeichnen, bevor ein Vergiftungsunfall eingetreten ist. Den Pflanzennamen kann man mit Hilfe eines Pflanzenbuches oder auch des Internets ermitteln. Sollte dies nicht weiterhelfen, können Sie die Pflanze ins Blumengeschäft oder zu einem Gärtner bringen und den Namen erfragen.

Wenn Ihr Kind Teile einer Pflanze gegessen hat, sollten Sie sofort ein Giftinformationszentrum anrufen und möglichst unter Nennung des Pflanzennamens nach den jetzt notwendigen Maßnahmen fragen.

An dieser Stelle werden beispielhaft drei besonders wichtige Pflanzen vorgestellt: Dieffenbachia (Zimmerpflanze), Engelstropfpete (Kübelpflanze)

und Blauer Eisenhut (Gartenstaude). Eine Darstellung weiterer Pflanzen finden Sie in der Broschüre „Risiko Pflanze – Einschätzung und Hinweise“ (zu beziehen über das Bundesinstitut für Risikobewertung) und im Merkblatt „Pflanzen, eine Gefahr für Kinder?“ (Giftnotruf Berlin, siehe Anhang)

Tipp

- Pflanzen mit Namen kennzeichnen.
- Keine Dieffenbachia, Engelstropfpete oder Blauer Eisenhut in Haus bzw. Garten, solange Ihre Kinder klein sind.

Dieffenbachia

Weitere Namen: Schweigrohr, Giftaron.

Beschreibung

Zimmerpflanze mit kräftigen, aufrechten Stielen und meist grün-weiß gemusterten Blättern. Je nach Züchtungsgrad kann die Pflanze einen Scharfstoff und Oxalsäure enthalten. Die Oxalsäure befindet sich in so genannten „Schießzellen“: Bei mechanischer Verletzung der Dieffenbachia wird die Oxalsäure aus der Zelle geschleudert und gelangt so unter die Haut oder in das Auge.

Ob Ihre Dieffenbachia diese Stoffe enthält, können Sie durch vorsichtiges Lecken an einem angerissenen Blatt testen. Viele Pflanzen enthalten durch intensive Zucht kaum noch Scharfstoffe!



Abb. 18: Dieffenbachia

Erste Hilfe

- Sofort 1 Glas Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben.
- Nach Haut- oder Augenkontakt mit handwarmem Wasser abspülen.

Vergiftungsbild

Nach Verschlucken zunächst starkes Brennen der Schleimhäute und Speichelfluss, danach Bauchweh, Übelkeit, Erbrechen und Durchfall. Nach Haut- oder Augenkontakt starke Reizerscheinungen an der Haut bis zur Blasenbildung.

Kinderarzt/Kinderklinik

Sollten nach 10 Minuten keine Symptome aufgetreten sein, ist eine Arztvorstellung des Kindes nicht erforderlich. Tritt innerhalb von 10 Minuten heftiges Brennen auf – das Kind schreit „wie am Spieß“ – ist eine Untersuchung bei der Kinderärztin/beim Kinderarzt notwendig. Falls vorhanden, können Sie dem Kind ein Eis zum Lutschen geben.

Bei Augenverletzungen muss das Kind immer einem Augenarzt vorgestellt werden.

Eisenhut

Weitere Namen: Aconitum napellus, Venuswagen, Wolfskraut.

Beschreibung:

- ▶ Giftigste Pflanze Europas!

Beliebte Gartenstaude, als Sommerblume häufig auch in gekauften Blumensträußen zu finden. Alle Pflanzenteile sind giftig und enthalten Aconitin.

Erste Hilfe

- Nach Zerreiben von Pflanzen- oder Blütenblättern unbedingt sofortiges Abwaschen der Haut.

Vergiftungsbild

Wurden Pflanzenteile gegessen, tritt häufig im oder um den Mund herum ein Kribbeln, Taubheitsgefühl oder



Abb. 19: Eisenhut

Brennen auf. Später kommt es zu heftigem Erbrechen, krampfartigem Durchfall, starken Schmerzen und nach großen Mengen zu Herzrhythmusstörungen.

Kinderarzt/Kinderklinik

Da es sich um eine möglicherweise tödlich verlaufende Vergiftung handelt, muss das Kind schon bei Verdacht von verschluckten Pflanzenteilen sofort in der Kinderklinik vorgestellt werden.

Engelstropete

weitere Namen: Brugmansia, Datura, Trompetenbaum.

Beschreibung:

Dekorative Kübelpflanze mit hängenden, bis zu 25 cm langen, trompetenförmigen Blüten. Die Pflanze enthält in allen Pflanzenteilen Giftstoffe (Scopolamin, Hyoscyamin, Atropin). Die Inhaltsstoffe können auch über die Haut aufgenommen werden.

Erste Hilfe

- Nach Berühren der Pflanze sofort die Haut abwaschen.



Abb. 20: Engelstropete

Vergiftungsbild

Nach dem Verschlucken von entsprechenden Mengen an Pflanzenteilen tritt das typische Bild einer Atropinvergiftung auf: trockene, heiße Haut, starkes Herzklopfen, Unruhe, Schreien, Halluzinationen und auffällig weite Pupillen. Nicht selten können Milchsafttröpfchen beim Abbrechen der Blüte ins Auge gelangen. Aber auch nach dem Anfassen von Pflanzenteilen, besonders der Blüte, und anschließendem Reiben der Augen kann es zu einer Pupillenerweiterung des betroffenen Auges kommen.

Kinderarzt/Kinderklinik

Nach Verschlucken von Pflanzenteilen muss das Kind sofort in einer Kinderklinik vorgestellt werden, im Zweifelsfall rufen Sie ein Giftinformationszentrum an.

4.2 Pilze

Pilze wachsen fast überall und zu fast jeder Jahreszeit. Es gibt unzählige Pilzarten, nur die wenigsten sind giftig. Die tödlich giftigen Pilze enthalten z. B. den Giftstoff Amanitin. Der bekannteste Vertreter dieser Gruppe ist der Grüne Knollenblätterpilz. Umfassende Informationen zu weiteren Pilzen entnehmen Sie der Broschüre „Risiko Pilze – Einschätzung und Hinweise“, zu beziehen über das Bundesinstitut für Risikobewertung.

Wurde ein Pilz von Ihrem Kind verschluckt, muss als Erstes immer eine Giftpilz-, insbesondere Knollenblätterpilzvergiftung, ausgeschlossen werden. Dazu muss der genaue Name des Pilzes bekannt sein. Dies ist in der Realität aber nur sehr selten der Fall.

Folgende Fragen sollten aber sofort beantwortet werden können:

1. War es ein Lamellen- oder Röhrenpilz?
2. Wie sieht der Fuß/Stiel des Pilzes aus?
3. Wie ist die Farbe des Pilzes und der Lamellen/Röhren?

Um den Pilz zu identifizieren, muss fast immer ein Pilzsachverständiger aufgesucht werden. Die Adresse und Telefonnummer eines in Ihrer Nähe wohnenden Sachverständigen erfahren Sie bei einem Giftinformationszentrum.

Tipp

- Entfernen Sie Pilze aus Blumentöpfen und Ihrem Garten.
- Lamellenpilze sollten nur von Pilzkundigen gesammelt werden!
- Verzehren Sie keine Pilze, die nicht eindeutig durch einen Pilzkundigen oder mit Hilfe eines Buches bestimmt wurden!

Knollenblätterpilze

Weitere Namen: Amanita phalloides, Grüner Knollenblätterpilz; A. virosa, Weißer Knollenblätterpilz, Gelber Knollenblätterpilz.

Beschreibung:

Die verschiedenen Knollenblätterpilze sind verantwortlich für die meisten schweren oder tödlich verlaufenden Pilzvergiftungen. Die Pilze wachsen von Juli bis Oktober in der Nähe von Bäumen oder Baumstümpfen. Die Pilze werden häufig mit den essbaren Champignons verwechselt. Weniger als ein ganzer Knollenblätterpilz kann bei einem Kind zum Tode führen. Verantwortlich für die Vergiftung ist das enthaltene Amanitin.



Abb. 21: Knollenblätterpilz

Erste Hilfe

- Reste des betreffenden Pilzes sichern.
- Giftinformationszentrum anrufen und weiteres Vorgehen besprechen.

Vergiftungsbild

Etwa 4 bis 12 Stunden nach Verzehr der Knollenblätterpilze kommt es typischerweise zu heftigen, anhaltenden Brechdurchfällen. Danach kann eine scheinbare Besserung auftreten, die Magen-Darmbeschwerden hören auf. Bei schweren Vergiftungen ist im Anschluss daran ein Versagen der Leber- und Nierenfunktion typisch. Die Patienten können nach Tagen am akuten Leberzerfall versterben.

Kinderarzt/Kinderklinik

Da es sich um eine möglicherweise tödlich verlaufende Vergiftung handelt, muss das Kind schon bei Verdacht auf Verzehr von Knollenblätterpilzen sofort unter Mitnahme des Pilzes oder seiner Reste in der Kinderklinik vorgestellt werden.

5. Anhang

5.1 Nützliche (Internet-)Adressen

Kinderunfälle in Heim und Freizeit

Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr
Sicherheit für Kinder e.V.

Heilsbachstraße 13

53123 Bonn

E-Mail: info@kindersicherheit.de

www.kindersicherheit.de

www.elternforum-kindersicherheit.de

Paulinchen e.V. – Initiative brand-
verletzte Kinder

Segeberger Chaussee 35

22850 Norderstedt

Tel.: 01805-112 123 (12 Cent/Min.)

E-Mail: info@paulinchen.de

www.paulinchen.de

Bundeszentrale für gesundheitliche
Aufklärung

Ostmerheimer Str. 220

51109 Köln

E-Mail: info@bzga.de

www.bzga.de/kindersicherheit

www.kindergesundheit-info.de

Aktion „Das Sichere Haus“ e.V.

Deutsches Kuratorium für Sicherheit in
Heim und Freizeit e.V. (DSH)

Holsteinischer Kamp 62

22081 Hamburg

E-Mail: info@das-sichere-haus.de

www.das-sichere-haus.de

Deutsches Grünes Kreuz

Forum Unfallprävention

Schuhmarkt 4

35037 Marburg

E-Mail: klaus.afflerbach@kilian.de

www.dgk.de

Medizinischer und sozialer Bereich

Berufsverband der Kinder und

Jugendärzte

Mielenforster Str. 2

51069 Köln

E-Mail: bvjk.buero@uminfo.de

www.kinderaerzte-im-netz.de

Kinderumwelt gemeinnützige GmbH

Westerbreite 7

49084 Osnabrück

Tel.: 0541-977 89 00

E-Mail: info@allum.de

www.allum.de

Nummer gegen Kummer e.V.

Kleiner Werth 34

42275 Wuppertal

Tel.: 0800-111 05 50

E-Mail: info@nummergegenkummer.de

www.nummergegenkummer.de

Giftinformationszentren

Berlin

Giftnotruf Berlin

Tel.: 030-19 240

www.giftnotruf.de

Bonn

Informationszentrale gegen
Vergiftungen

Tel.: 0228-19240

www.giftzentrale-bonn.de

Erfurt

Gemeinsames Giftinformations-
zentrum der Länder Mecklenburg-

Vorpommern, Sachsen, Sachsen-
Anhalt und Thüringen

Tel.: 0361-73 07 30

www.ggiz-erfurt.de

Freiburg
Vergiftungs-Informations-Zentrale
Tel.: 0761-19240
www.giftberatung.de

Göttingen
Giftinformationszentrum-Nord der
Länder Bremen, Hamburg, Nieder-
sachsen und Schleswig-Holstein
(GIZ-Nord)
Tel.: 0551-19 240
www.Giz-Nord.de

Homburg/Saar
Informations- und Beratungszentrum
für Vergiftungsfälle
Tel.: 06841-19 240
[www.uniklinikum-saarland.de/
giftzentrale](http://www.uniklinikum-saarland.de/giftzentrale)

Mainz
Giftinformationszentrum (GIZ) der
Länder Rheinland-Pfalz und Hessen
Tel.: 06131-19 240
www.giftinfo.uni-mainz.de

München
Giftnotruf München
Tel.: 089-19 240
www.toxinfo.org

Produktsicherheit

Verbraucherzentrale Bundesverband
e.V. (vzbv)
Markgrafenstraße 66
10969 Berlin
www.vzbv.de
oder im örtlichen Telefonbuch
Adressen der örtlichen Verbraucher-
zentralen

Informationen über RAPEX (Schnellwarnsystem zu unsicheren Produkten)

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und
Arbeitsmedizin (BAuA)
Friedrich-Henkel-Weg 1–25
44149 Dortmund
www.baua.de

Der direkte Weg zu RAPEX über die
Seite der Europäischen Kommission:
[http://ec.europa.eu/consumers/
consumers_safety/safety_products/
rapex/alerts/repository/content/
pages/rapex/index_en.htm](http://ec.europa.eu/consumers/consumers_safety/safety_products/rapex/alerts/repository/content/pages/rapex/index_en.htm)

Verkehrssicherheit

Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V.
Beueler Bahnhofplatz 16
53222 Bonn
Tel.: 0228-400 010
E-Mail: info@dvr.de
www.dvr.de

Deutsche Verkehrswacht e.V.
Alexanderstr. 10
53111 Bonn
E-Mail: [info@verkehrswacht-medien-
service.de](mailto:info@verkehrswacht-medien-service.de)
Tel.: 0228-433 800
www.deutsche-verkehrswacht.de
[www.verkehrswacht-medien-
service.de](http://www.verkehrswacht-medien-
service.de)

5.2 Register: Haushaltsprodukte, Chemikalien, Fremdkörper und Spielzeug		
Abbeizer		S. 14
Abflussreiniger		S. 14
Ablauger		S. 14
Abtönfarbe	s. Farben	S. 26
Algenentferner		S. 15
Alleskleber	s. Klebstoffe	S. 30
Allzweckreiniger		S. 17
Alkohole		S. 16
Ameisenköderdose	s. Schädlingsbekämpfungsmittel	S. 35
Anzündflüssigkeiten	s. Grillanzünder	S. 28
Ätherische Öle	s. Duftöl	S. 24
Autobatterie	s. Batterien	S. 19
Autobenzin	s. Benzin	S. 20
Autopflegemittel		S. 18
Babyöl	s. Kosmetika	S. 31
Babypuder	s. Puder	S. 35
Backofenreiniger		S. 18
Badreiniger		S. 19
Bastelkleber	s. Klebstoffe	S. 30
Batterien		S. 19
Benzin		S. 20
Blei	s. Spielzeug	S. 45
Bleichmittel		S. 21
Bleistifte		S. 22
Blumendünger		S. 22
Bodenpflegemittel	s. Allzweckreiniger	S. 17
Bodylotion	s. Kosmetika	S. 31
Bremsenreiniger	s. Autopflegemittel	S. 18
Bremsflüssigkeit	s. Autopflegemittel	S. 18
Brennspiritus		S. 23
Buntstifte		S. 22
Chemikalien		S. 23
Creme	s. Kosmetika	S. 31
Deodorant	s. Kosmetika	S. 31
Desinfektionsmittel		S. 23
Destilliertes Wasser		S. 24
Dispersionsfarbe	s. Farben	S. 26
Duftöl		S. 24
Duftpetroleum	s. Lampenpetroleum	S. 32
Düngemittel	s. Blumendünger	S. 22

Eau de cologne	s. Rasierwasser	S. 35
Enteiser	s. Autopflegemittel	S. 18
Entkalker		S. 24
Erdnüsse	s. Fremdkörper	S. 44
Erste Hilfe (allgemein)		S. 9
Essigessenz		S. 25
Essigsäure		S. 25
Ethanol	s. Alkohole	S. 16
Farben		S. 26
Farbiger Gegenstand	s. Farben	S. 26
Farbstift	s. Bleistifte	S. 22
Farbstoffe	s. Spielzeug	S. 45
Fensterreiniger	s. Glasreiniger	S. 28
Fieberthermometer		S. 26
Filzstifte	s. Bleistifte	S. 22
Fingermalfarben	s. Bleistifte	S. 22
Fluorid	s. Zahnpasta	S. 42
Fluorid	s. u. Medikamente (Kariesprophylaxe)	S. 53
Fremdkörper		S. 44
Fremdkörper, bleihaltig		S. 44
Frostschutzmittel	s. Kühlerfrostschutz	S. 31
Gegenstand, farbig (Spielzeug)	s. Farben	S. 26
Geld	s. Fremdkörper	S. 44
Geschirrrreiniger		S. 27
Glas	s. Fremdkörper	S. 44
Glasreiniger		S. 28
Glykole	s. Kühlerfrostschutz	S. 31
Grillanzünder, fest/flüssig		S. 28
Grillreiniger/Backofenreiniger		S. 18
Haarshampoo	s. Allzweckreiniger	S. 17
Haarspray		S. 29
Haushaltsbatterien	s. Batterien	S. 19
Haushaltssessig	s. Essigsäure	S. 25
Hautcreme	s. Kosmetika	S. 31
Händedesinfektion		S. 29
Insektenspray	s. Schädlingsbekämpfungsmittel	S. 35
Insektizide	s. Schädlingsbekämpfungsmittel	S. 35
Isopropanol	s. Alkohole	S. 16
Isopropylalkohol	s. Alkohole	S. 16

Kajalstift	s. Kosmetika	S. 31
Kariesprophylaxe	s. Medikamente	S. 53
Klarspüler		S. 29
Klebstoffe		S. 30
Kleinteile, verschluckte	s. Fremdkörper/Spielzeug	S. 44
Knicklichter		S. 30
Knopfbatterien	s. Batterien	S. 19
Knöpfe	s. Fremdkörper	S. 44
Köderdosen, Ameisen/Silberfischchen	s. Schädlingsbekämpfungsmittel	S. 35
Kohlenanzünder	s. Grillanzünder, fest	S. 28
Kosmetika		S. 31
Kreide		S. 31
Kühlerfrostschutz		S. 31
Labello	s. Kosmetika	S. 31
Lacke/Lackfarben	s. Farben	S. 26
Lampenöl		S. 32
Lampenpetroleum		S. 32
Lebensmittelessig	s. Essigsäure	S. 25
Lebensmittelfarben		S. 33
Legosteine	s. Spielzeug/Fremdkörper	S. 44
Leuchtketten/Leuchtstäbe	s. Knicklichter	S. 30
Lippenstift	s. Kosmetika	S. 31
Magnetische Teile	s. Fremdkörper/Spielzeug	S. 44
Mennige	s. Rostschutzfarbe	S. 35
Metaldehyd	s. Schneckenkorn	S. 37
Methanol	s. Alkohole	S. 16
Methylalkohol	s. Alkohole	S. 16
Modellflugzeugbenzin		S. 33
Moosentferner	s. Algenentferner	S. 15
Münzen	s. Fremdkörper	S. 44
Nähnadeln	s. Fremdkörper	S. 44
Nagellack		S. 33
Nagellackentferner		S. 34
Nikotin	s. Zigaretten	S. 42
Nikotinkaugummis	s. Zigaretten	S. 42
Nikotinpflaster	s. Zigaretten	S. 42
Nitroverdünnung		S. 34
Ostereierfarbe	s. Lebensmittelfarben	S. 33
Parfüm		S. 34
Petroleum	s. Lampenpetroleum	S. 32

Pflegecreme	s. Kosmetika	S. 31
Plastik	s. Fremdkörper	S. 44
Propanol	s. Alkohole	S. 16
Puder		S. 35
Quecksilber	s. Fieberthermometer	S. 26
Rasierwasser		
Rattengift	s. Schädlingsbekämpfungsmittel	S. 35
Raucherkaugummi	s. Zigaretten	S. 42
Rodentizide	s. Schädlingsbekämpfungsmittel	S. 35
Rohrreiniger	s. Abflussreiniger	S. 14
Rostschutzfarbe		S. 35
Schädlingsbekämpfungsmittel		S. 35
Scheuerpulver		S. 38
Schminke	s. Kosmetika	S. 31
Schneckenkorn	s. Schädlingsbekämpfungsmittel	S. 35
Schuhcreme		S. 38
Schwermetalle	s. Spielzeug	S. 45
Seifen	s. Allzweckreiniger	S. 17
Sekundenkleber	s. Klebstoffe	S. 30
Silberfischchenköderdose	s. Schädlingsbekämpfungsmittel	S. 35
Silicagel		S. 38
Sonnenmilch	s. Kosmetika	S. 31
Spielzeug		S. 45
Spiritus	s. Brennspritus	S. 23
Spülmaschinenreiniger	s. Geschirrrreiniger für die Maschine	S. 27
Spülmittel, flüssige	s. Allzweckreiniger	S. 17
Stabbatterie	s. Batterien	S. 19
Stempelkissenfarbe		S. 39
Straßenkreide	s. Kreide	S. 31
Streichholzkopf		S. 39
Styropor	s. Fremdkörper	S. 44
Tabak	s. Zigaretten	S. 42
Tafelkreide	s. Kreide	S. 31
Teile, magnetische	s. Spielzeug	S. 45
Tenside		S. 39
Terpentinersatz	s. Benzin	S. 20
Tinte		S. 40
Toilettenreinigungsmittel		S. 40
Trinkalkohol	s. Alkohole	S. 16
Trockenmittel	s. Silicagel	S. 38

Türschlossenteiser	s. Autopflegemittel	S. 18
Universalreiniger	s. Allzweckreiniger	S. 17
Verpackung	s. Spielzeug	S. 45
Wachsmalkreide	s. Kreide	S. 31
Waschmittel		S. 41
WC-Reiniger	s. Toilettenreinigungsmittel	S. 40
WC-Stein	s. Toilettenreinigungsmittel	S. 40
Weichmacher	s. Spielzeug	S. 45
Weichspüler		S. 41
Wühlmausgift	s. Schädlingsbekämpfungsmittel	S. 35
Zahnpasta		S. 42
Zigaretten		S. 42
5.3 Register: Medikamente		
ACE-Hemmer	s. blutdrucksenkende Mittel	S. 52
Acetylsalicylsäure	s. Schmerzmittel	S. 55
Allergiebehandlung		S. 48
Alprazolam	s. Beruhigungsmittel	S. 51
Amiodaron	s. Antiarrhythmika	S. 48
Amitriptylin	s. Antidepressiva	S. 50
Amlodipin	s. blutdrucksenkende Mittel	S. 52
Amoxicillin	s. Antibiotika	S. 49
Ampicillin	s. Antibiotika	S. 49
Antiarrhythmika		S. 48
Antibiotika		S. 49
Antidepressiva		S. 50
Antihistaminika	s. Schlafmittel	S. 54
Augentropfen, atropinhaltige		S. 50
Azithromycin	s. Antibiotika	S. 49
Baldrian	s. Beruhigungsmittel	S. 51
Benzodiazepine	s. Beruhigungsmittel	S. 51
Beruhigungsmittel		S. 51
Beta-Blocker	s. blutdrucksenkende Mittel	S. 52
Blutdrucksenkende Mittel		S. 52
Bisoprolol	s. blutdrucksenkende Mittel	S. 52
Bromazepam	s. Beruhigungsmittel	S. 51
Brotizolam	s. Beruhigungsmittel	S. 51
Buprenorphin	s. Schmerzmittel	S. 55
Captopril	s. blutdrucksenkende Mittel	S. 52

Carvedilol	s. blutdrucksenkende Mittel	S. 52
Cefaclor	s. Antibiotika	S. 49
Cefixim	s. Antibiotika	S. 49
Cefpodoxim	s. Antibiotika	S. 49
Cefuroxim	s. Antibiotika	S. 49
Cephalosporine	s. Antibiotika	S. 49
Cetirizin	s. Allergiebehandlung	S. 48
Chinidin	s. Antiarrhythmika	S. 48
Chlordiazepoxid	s. Beruhigungsmittel	S. 51
Citalopram	s. Antidepressiva	S. 50
Clarithromycin	s. Antibiotika	S. 49
Clobazam	s. Beruhigungsmittel	S. 51
Clomipramin	s. Antidepressiva	S. 50
Codein	s. Schmerzmittel	S. 55
Depressionsbehandlung		S. 50
Desloratadin	s. Allergiebehandlung	S. 48
Detajmumbitartrat	s. Antiarrhythmika	S. 48
Diabetesmittel		S. 53
Diazepam	s. Beruhigungsmittel	S. 51
Diclofenac	s. Schmerzmittel	S. 55
Dikaliumchlorazepat	s. Beruhigungsmittel	S. 51
Diltiazem	s. blutdrucksenkende Mittel	S. 52
Dimetinden	s. Allergiebehandlung	S. 48
Diphenhydramin	s. Schlafmittel	S. 54
Disopyramid	s. Antiarrhythmika	S. 48
Doxepin	s. Antidepressiva	S. 50
Doxylamin	s. Schlafmittel	S. 54
Enalapril	s. blutdrucksenkende Mittel	S. 52
Erythromycin	s. Antibiotika	S. 49
Fentanyl	s. Schmerzmittel	S. 55
Flecainid	s. Antiarrhythmika	S. 48
Fluortabletten	s. Kariesprophylaxe	S. 53
Fluoxetin	s. Antidepressiva	S. 50
Glibenclamid	s. Diabetesmittel	S. 53
Gliclazid	s. Diabetesmittel	S. 53
Glimepirid	s. Diabetesmittel	S. 53
Gliquidon	s. Diabetesmittel	S. 53
Herzrhythmusmedikamente	s. Antiarrhythmika	S. 48
Hopfen	s. Beruhigungsmittel	S. 51

Ibuprofen	s. Schmerzmittel	S. 55
Imipramin	s. Antidepressiva	S. 50
Johanniskraut	s. Beruhigungsmittel	S. 51
Kaliumjodid	s. Schilddrüsenmittel	S. 54
Kariesprophylaxe		S. 53
Kontrazeptiva	s. Antibabypillen	S. 49
Levothyroxin	s. Schilddrüsenmittel	S. 54
Lisinopril	s. blutdrucksenkende Mittel	S. 52
Loratadin	s. Allergiebehandlung	S. 48
Makrolide	s. Antibiotika	S. 49
Medazepam	s. Beruhigungsmittel	S. 51
Melisse	s. Beruhigungsmittel	S. 51
Methadon	s. Schmerzmittel	S. 55
Metoprolol	s. blutdrucksenkende Mittel	S. 52
Mexiletin	s. Antiarrhythmika	S. 48
Midazolam	s. Beruhigungsmittel	S. 51
Morphin	s. Schmerzmittel	S. 55
Morphium	s. Schmerzmittel	S. 55
Natriumfluorid	s. Kariesprophylaxe	S. 53
Natriumjodid	s. Schilddrüsenmittel	S. 54
Nifedipin	s. blutdrucksenkende Mittel	S. 52
Nordazepam	s. Beruhigungsmittel	S. 51
Opiate/Opioide	s. Schmerzmittel	S. 55
Opipramol	s. Antidepressiva	S. 50
Ovulationshemmer	s. Antibabypillen	S. 49
Oxacillin	s. Antibiotika	S. 49
Oxazepam	s. Beruhigungsmittel	S. 51
Oxycodon	s. Schmerzmittel	S. 55
Paracetamol	s. Schmerzmittel	S. 55
Paroxetin	s. Antidepressiva	S. 50
Passionsblume	s. Schlafmittel	S. 54
Penicillin	s. Antibiotika	S. 49
Pindolol	s. blutdrucksenkende Mittel	S. 52
Polamidon	s. Schmerzmittel	S. 55
Prazepam	s. Beruhigungsmittel	S. 51
Propafenon	s. Antiarrhythmika	S. 48
Propranolol	s. blutdrucksenkende Mittel	S. 52
Psychopharmaka	s. Antidepressiva	S. 50

Ramipril	s. blutdrucksenkende Mittel	S. 52
Schlafmittel		S. 54
Schilddrüsenmittel		S. 54
Schmerzmittel		S. 55
Serotonin-Wiederaufnahme-Hemmer	s. Antidepressiva	S. 50
Sertralin	s. Antidepressiva	S. 50
Sotalol	s. Antiarrhythmika	S. 48
Terfenadin	s. Allergiebehandlung	S. 48
Tilidin	s. Schmerzmittel	S. 55
Tramadol	s. Schmerzmittel	S. 55
Tranquilizer	s. Beruhigungsmittel	S. 51
Trimipramin	s. Antidepressiva	S. 50
Trizyklische Antidepressiva	s. Antidepressiva	S. 50
Venlafaxin	s. Antidepressiva	S. 50
Verapamil	s. blutdrucksenkende Mittel	S. 52
„Zahntabletten“	s. Kariesprophylaxe	S. 53
Zopiclon	s. Schlafmittel	S. 54
Zolpidem	s. Schlafmittel	S. 54
„Zuckertabletten“	s. Diabetesmittel	S. 53
5.4 Register Pflanzen und Pilze		
Aconitum napellus	s. Eisenhut	S. 59
Amanita phalloides	s. Knollenblätterpilze	S. 61
Brugmansia	s. Engelstropfete	S. 60
Datura	s. Engelstropfete	S. 60
Dieffenbachia		S. 58
Eisenhut		S. 59
Engelstropfete		S. 60
Giftaron	s. Dieffenbachia	S. 58
Knollenblätterpilze		S. 61
Lamellenpilz	s. Pilze	S. 60
Pilze		S. 60
Röhrenpilz	s. Pilze	S. 60
Schweigrohr	s. Dieffenbachia	S. 58
Trompetenbaum	s. Engelstropfete	S. 60
Venuswagen	s. Eisenhut	S. 59
Wolfskraut	s. Eisenhut	S. 59

5.5 Merkblatt: Machen Sie Ihr Zuhause „giftsicher“

Berliner Betrieb für Zentrale Gesundheitliche Aufgaben (BBGes)



**Beratungsstelle für
Vergiftungserscheinungen
(Giftnotruf Berlin)**



030-19240

Machen Sie Ihr Zuhause „giftsicher“

Tipps für Haushalte mit Kindern

Kinder bis zu 3 Jahren verschlucken häufiger möglicherweise giftige Substanzen. Säuglinge erfahren in ihrer normalen Entwicklung die Umwelt durch den Mund; Kleinkinder erkunden alles Erreichbare neugierig – auch dessen Geschmack. Diese Kinder haben noch keine Angst vor Vergiftungen und sind deshalb besonders auf das Gefahrenbewusstsein ihrer Eltern angewiesen.

Allgemeine Vorsichtsmaßnahmen

Wenn Ihr Kind mobil wird, begeben Sie sich einmal in gleicher Höhe wie Ihr Kind auf eine Entdeckungsreise durch Ihre Wohnung: Sie werden erstaunt sein, was plötzlich alles in Reichweite Ihres Kindes ist.

Wenn Sie Besuch bekommen, der keine Kleinkinder hat, oder wenn Sie mit Ihrem Kind in einem kinderlosen Haushalt zu Besuch sind, seien Sie besonders wachsam! Nur Sie haben das Gefahrenbewusstsein für mögliche Vergiftungsunfälle.

Medikamente

- immer unerreikbaar für Kinder aufbewahren. Bei Säuglingen ist es ausreichend, Medikamente hoch zu lagern. In Haushalten mit Kleinkindern sollten abschließbare Medikamentenschränke oder Kosmetikkoffer mit Zahlenschloss benutzt werden. Müssen Medikamente im Kühlschrank aufzubewahrt werden, benutzen Sie z.B. **uninteressante** Umhüllungen.
- Sagen Sie Ihrem Kind niemals, dass Medikamente Bonbons oder Fruchtsaft seien oder so schmecken!
- Medikamente für Erwachsene und Medikamente für Kinder sollten an getrennten Stellen aufbewahrt werden, um Verwechslungen auszuschließen.

Putzmittel

immer unerreikbaar für Kinder aufbewahren. Schränke und Schubladen sollten mit entsprechenden Sicherungen ausgestattet werden. **Putzmittel dürfen niemals in Getränkeflaschen umgefüllt werden!**

Wohnzimmer

- Besonders häufige Quellen möglicher Vergiftungen sind **Zigaretten**, aber auch alle anderen Dinge, die auf Couchtischen griffbereit liegen.
- Auch **Pflanzen** haben für Kinder eine hohe Anziehungskraft. Sie als Eltern sollten unbedingt wissen, welche Pflanzen in Ihrem Haushalt sind und alle giftigen z.B. mit Hilfe unseres Merkblattes **“Pflanzen - eine Gefahr für Kinder?”** aussortieren.
- **Lampenöle und Duftöle** gehören nicht in Haushalte mit Kleinkindern, selbst wenn die Flaschen einen kindersicheren Verschluss haben. Kinder trinken die Flüssigkeiten auch aus den unsicheren Duftlampen bzw. den Schälchen.

Berliner Betrieb für Zentrale Gesundheitliche Aufgaben (BBGes)



**Beratungsstelle für
Vergiftungserscheinungen
(Giftnotruf Berlin)**



030-19240

Kinderzimmer

- **Medikamente** gehören nicht auf den Wickeltisch.
- Die **Pflegeprodukte** für Ihr Kind sollten Sie nur unter Ihrer Aufsicht zum Spielen geben, **NIEMALS PUDER** in Kinderhand.
- Kleine **Spielzeugteile** von älteren Geschwistern können leicht verschluckt werden.
- **Chemie-Baukästen** sollten auch von älteren Kindern immer nur unter der Aufsicht Erwachsener benutzt werden, einige der Substanzen sind hochgiftig.

Küche

- Hier ist es wegen des häufigen Zugriffs besonders schwierig, **Reinigungsprodukte** sicher aufzubewahren.
- Gefährlich können unter anderem **Entkalker, Backofensprays** und **Geschirrspülmaschinenreiniger** sein.

Bad / Toilette

- **Rohrreiniger** gehören zu den gefährlichsten Haushaltsprodukten,
- aber auch WC-, Sanitär-Reiniger oder Desinfektionsmittel können schwere Vergiftungen hervorrufen.
- **Toilettenduftsteine** scheinen eine magische Anziehungskraft auf Kleinkinder zu haben. Sie sind in Kinderhaushalten überflüssig.

Schlafzimmer

- Natürlich ist es praktisch für Sie, täglich einzunehmende Medikamente wie die **Antibabypille** direkt am Bett zu haben - aber auch praktisch für Ihr Kind.
- Schminktische sind für Kinder ein hochinteressanter Spielplatz, denken Sie daran, **Parfüms, Puder, Nagellack, Nagellackentferner** usw. zugriffssicher aufzubewahren.

Garten, Balkon

- Genauso wie in Ihrer Wohnung, sollten Sie die **Pflanzen** in Ihrem Garten kennen und um ihre Giftigkeit wissen.
- **Pflanzenschutzmittel** können hochgiftig sein. In einem Garten, in dem Kleinkinder spielen, sollten sie nicht angewendet und in gar keinem Fall aufbewahrt werden.
- Grillanzünder und Grillreiniger enthalten oft gesundheitsschädliche Stoffe und müssen deshalb, besonders **beim Grillfest**, für Kinder unzugänglich gelagert werden.

Keller, Garage

- **Auto-Produkte** wie Frostschutzmittel, Bremsflüssigkeiten oder Öle sind sehr giftig. **NIEMALS UMFÜLLEN!** Am besten lassen Sie die Pflegemaßnahmen an der Tankstelle vornehmen und die Produktreste dort entsorgen.
- Nitroverdünner, Lacke, Brennspritus oder andere **Bastel- und Renoviermaterialien** sollten für Kinder immer unerreichbar aufbewahrt werden. Vorsicht auch bei kleinen Nägeln oder Muttern.

5.6 Merkblatt: Vergiftungen: Erste Maßnahmen

Berliner Betrieb für Zentrale Gesundheitliche Aufgaben (BBGes)



**Beratungsstelle für
Vergiftungserscheinungen
(Giftnotruf Berlin)**



030-19240

Vergiftungen: Erste Maßnahmen

1. **RUHE** bewahren !
2. Tee, Wasser oder Saft zu trinken geben. KEINE Milch !!
KEIN Erbrechen auslösen !!. KEIN Salzwasser !!
3. Regionalen Giftnotruf anrufen: ☎ _____

Was muß der GIFTNOTRUF wissen?

Was	wurde eingenommen ?	Medikament – Pflanze –Haushaltsmittel Hersteller - UBA-Nr. ? - Warnzeichen ?
Wie	alt ist der Patient ?	
Warum	wurde die Substanz eingenommen ?	
Wieviel	wurde eingenommen ?	Wie groß ist die Packung/Flasche; wieviel fehlt ?
Wann	ist es passiert ? Wann wurde der Patient zuletzt „gesund“ gesehen?	
Wie	wurde es eingenommen ?	gegessen – Hautkontakt – eingeatmet
Wie	geht es dem Patienten jetzt ?	Müdigkeit, Erbrechen Unruhe etc.
Was	wurde bereits unternommen ?	
Wer	ruft an ?	Name, Telefonnummer

Folgen Sie bitte den Empfehlungen Ihres Giftnotrufes oder lassen Sie den Patienten in die nächste Arztpraxis, Rettungsstelle oder das nächstgelegene Krankenhaus bringen.
Dorthin nehmen Sie **unbedingt** Verpackungen, Flasche oder die verdächtige Substanz mit !

**Bei allen Maßnahmen gilt:
Sicherheit geht vor Geschwindigkeit !!**

Bitte lesen Sie auch die Rückseite mit weiteren wichtigen Hinweisen und den Rufnummern **aller** deutschen Giftnotruf-Zentralen.

Berliner Betrieb für Zentrale Gesundheitliche Aufgaben (BBGes)



Beratungsstelle für Vergiftungserscheinungen (Giftnotruf Berlin)



030-19240

Empfehlungen

Verschlucken von schäumenden Produkten

Sofort einen Teelöffel eines Entschäumers geben z.B. Elugan®, Espumisan® oder sab simplex® (Inhaltsstoff Dimeticon oder Simecton), danach z.B. ein Glas Wasser.

Verschlucken von Säuren oder Laugen (Verätzungen)

Wenn der Patient wach ist, 1-2 Gläser Wasser oder Tee trinken lassen und nicht zum Erbrechen bringen. Danach sofort einen Giftnotruf anrufen.

Augenverätzungen

Das Auge mindestens 10 Minuten unter laufendem, lauwarmem Wasser spülen.

Bei Hautverätzungen und Vergiftungen durch die Haut

Einige Gifte können auch über die Haut in den Körper gelangen, vor allem Pflanzenschutzmittel (z.B. E 605) oder organische Lösemittel. Wenn eine chemische Substanz auf Kleidung oder Haut verschüttet wurde, die Kleidung entfernen und die Haut mit lauwarmem Wasser und Seife abwaschen.

Gasvergiftungen

Patienten immer an die frische Luft bringen! Vorsicht vor giftigen Gasen bei der Bergung! Vergiftete Personen, die nicht mehr selbst atmen, müssen dann sofort Mund zu Mund beatmet werden.

Pflanzen oder Pilzen

Bei Vergiftungen durch Pilze, Früchte, Blüten, Blätter oder Nadeln ausreichend Material (auch Putzreste oder ausnahmsweise Erbrochenes) zur genauen Bestimmung von Pflanze oder Pilz sichern.

Wichtig:

Muss der Patient auf den Rat des Giftnotrufs zum Arzt oder ins Krankenhaus, nehmen Sie den Behälter/die Flasche des Produkts, Tablettenpackungen oder einen ganzen Zweig der Pflanze zur Identifizierung mit.

Alles Material, das weitere Auskunft geben könnte, um welchen Stoff es sich handelt, sollte immer zum Kinderarzt oder in die Klinik mitgebracht werden.

Regionale Giftnotrufzentren

Giftnotruf Berlin (Berlin, Brandenburg)	030 - 19240
Informationszentrale gegen Vergiftungen Bonn (Nordrhein-Westfalen)	0228 - 19240
Gemeinsames Giftnotrufzentrum der Länder Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen in Erfurt	0361 - 730730
Informationszentrale für Vergiftungen, Freiburg (Baden-Württemberg)	0761 - 19240
Giftnotrufzentrum Nord, Göttingen (Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein)	0551 - 19240
Informations- und Beratungszentrum für Vergiftungsfälle Homburg (Saarland)	06841 - 19240
Beratungsstelle bei Vergiftungen, Mainz (Rheinland-Pfalz, Hessen)	06131 - 19240
Giftnotruf München (Bayern)	089 - 19240
Toxikologische Intensivstation, II. Med. Klinik des Städt. Krankenhauses Nürnberg (Bayern)	0911 - 3982451

5.7 Merkblatt: Pflanzen, eine Gefahr für Kinder?

Berliner Betrieb für Zentrale Gesundheitliche Aufgaben (BBGes)



**Beratungsstelle für
Vergiftungserscheinungen
(Giftnotruf Berlin)**



030-19240

Pflanzen, eine Gefahr für Kinder?

Kinder neigen dazu, vieles in den Mund zu stecken, zu kauen und zu verschlucken. Dazu gehören auch Pflanzen bzw. Teile davon. Nun sind zwar unter der Vielzahl von Pflanzen nur wenige in unseren Breiten so giftig, daß ihr Verzehr lebensbedrohliche Folgen hat, aber auch eßbare rohe Pflanzenteile können, in größeren Mengen genossen, zu Durchfällen und/oder Bauchschmerzen führen.

Wie können Sie vorbeugen?

**Giftige Pflanzen sollten im Wohnbereich für Kinder
zumindest bis zum Schulalter nicht erreichbar sein !**

Sie können natürlich nicht alle Pflanzen kennen. Aber wissen Sie, welche Pflanzen sich in Ihrem Haushalt befinden, welche Pflanzen in der näheren Umgebung, am Kindergarten oder auf dem Schulweg wachsen? Versuchen Sie, das herauszufinden.

- Lassen Sie sich beim Kauf von Pflanzen den Namen nennen, fragen Sie z. B. einen Gärtner, oder schauen Sie in einem Pflanzenbuch nach (-> Internet) !
- Die umseitige Übersicht hilft Ihnen bei der Einordnung in giftige, gering giftige und ungiftige Pflanzen.
- Haben Sie eine giftige Pflanzen erkannt, entfernen Sie diese möglichst aus ihrem Wohnbereich, bzw. zeigen Sie die Pflanzen Ihren Kindern und erläutern Sie ihnen die Gefahren ! Aber erst **ab 4 Jahren** können Kinder dies verstehen !

Was können Sie im Notfall tun?

Ruhe bewahren ! Versuchen Sie zu ermitteln:

- um welche Pflanze handelt es sich?
(hier kann Ihnen ein Gärtner, Apotheker, Botaniker oder ein Pflanzenbuch helfen, wenn Sie es nicht wissen)
- welche Teile der Pflanze wurden gegessen?
(Inhaltsstoffe, die zu Vergiftungserscheinungen führen, sind oft in den unterschiedlichen Pflanzenteilen in unterschiedlicher Konzentration enthalten)
- wurde nur gekaut oder ausgespuckt, wieviel wurde verschluckt?

Rufen Sie Ihren regionalen Giftnotruf an: _____

Schildern Sie **WER ? WOVON ? WIEVIEL ? WANN ?** etwas gegessen hat !

Wichtig: Muß auf den Rat des Giftnotrufs das Kind zum Arzt oder ins Krankenhaus, nehmen Sie zur Identifizierung der Pflanze einen ganzen Zweig mit, **nicht nur** Einzelteile wie Blatt, Blüte oder Frucht !

Berliner Betrieb für Zentrale Gesundheitliche Aufgaben (BBGes)



**Beratungsstelle für
Vergiftungserscheinungen
(Giftnotruf Berlin)**



030-19240

Welche Pflanzen sind ungiftig, gering giftig oder giftig?

Ungiftige Pflanzen

Früchte

z. B. Berberitze, Blutpflaume, Felsenbirne, Feuerdorn, Fuchsie, Hartriegel-Arten, Judenkirsche, Kornelkirsche, Mahonie, Mistel, Rotdorn, Weißdorn, Zierapfel, Zierkirsche, Zierquitte

Blätter/Blüten

z. B. Deutzie, Flieder, Forsythie, Gänseblümchen, Geranie, Grönlilie, Hibiskus, Löwenzahn, Rosen, Stiefmütterchen, Veilchen

Gering giftige Pflanzen

Nach Einnahme größerer Mengen sind **leichte Symptome** wie Erbrechen, Bauchschmerzen oder Durchfall zu erwarten.

Früchte

z. B. Eberesche/Vogelbeere, Edelwicke, Eicheln, Geißblatt-Arten/ Heckenkirsche, Liguster, Schneeball-Arten, Schneebeere, Staudenwicke, Stechpalme, Roßkastanie, Traubenholunder, Zwergmispel

Giftige Pflanzen

z. B. Aronstab, Christrose, Efeu, Eibe (das rote Fruchtfleisch, ist ungiftig. Der zerbissene Same - sehr bitter schmeckend - und die Nadeln sind giftig. Unzerbissene Samen werden unverändert ausgeschieden.), Fingerhut (besonders Blätter und Samen), Gartenbohne (roh), Goldregen (besonders Schoten und Samen), Lebensbaum, Maiglöckchen, Nachtschatten, Oleander, Pfaffenhütchen, Rhododendron-Arten, Sadebaum, Wolfsmilch-Arten.

Sehr giftige Pflanzen

Häufig **im Garten** zu finden sind z. B. Eisenhut-Arten (Aconitum), Engelstropfete (Datura)

In der freien Natur dagegen kommen z. B. vor Bilsenkraut (Hyoscyamus niger), Gefleckter Schierling (Conium maculatum), Herbstzeitlose (Colchicum), Seidelbast-Arten (Daphne), Stechapfel (Datura stramonium), Tollkirsche (Atropa bella-donna), Wasserschierling (Cicuta virosa), Wunderbaum (Ricinus).

Haut- und schleimhautreizende Pflanzen

Sie verursachen Brennen, Rötung, Schwellung, Blasenbildung oder Schmerzen auf der Haut. Zu dieser Gruppe gehören Wiesenbärenklau und die Zimmerpflanzen Dieffenbachie, Flamingoblume (Anthurium), Efeutute, Fensterblatt (Monstera), Philodendron, Zimmerkalla (Zantedeschia). Bei den Zimmerpflanzen können die hautreizenden Stoffe durch Kultivierung abgebaut sein.

Wenn Sie wissen wollen, ob es sich um eine Pflanze mit lediglich hautreizenden Stoffen handelt, berühren Sie vorsichtig mit der Zunge den austretenden Saft eines geknickten Blattes oder Stengels. Innerhalb von 10 Minuten tritt bei einer „reizenden Art“ eine lokale Rötung mit Brennen, u.U. Schwellung der Zunge auf. Achten Sie darauf, daß der Pflanzensaft nicht in die Augen gerät !

Diese Broschüre wurde erstellt in Zusammenarbeit der folgenden Institutionen:

Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)

Das BfR ist eine wissenschaftliche Einrichtung der Bundesrepublik Deutschland, die sich auf der Grundlage international anerkannter wissenschaftlicher Bewertungskriterien mit der Sicherheit von Lebens- und Futtermitteln, Stoffen und Produkten beschäftigt. Das Institut formuliert Handlungsoptionen zur Risikominderung und berät so die Politik. Es ist außerdem in Zulassungs- und Anmeldeverfahren eingebunden, in denen es unter anderem Chemikalien, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel gesundheitlich bewertet. Das Institut trägt so zur Sicherheit von Lebensmitteln, Stoffen und Produkten bei und schützt den Verbraucher vor möglichen Risiken.

Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Mehr Sicherheit für Kinder e.V.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Mehr Sicherheit für Kinder e. V. setzt sich als nationale Dachorganisation für die Verhütung von Kinderunfällen, insbesondere in Heim und Freizeit, ein. Rund 1,7 Millionen Kinder erleiden jedes Jahr einen Unfall – die BAG verfolgt das Ziel, diese Zahl zu reduzieren. Als Experten-Netzwerk und Lobby für Unfallschutz koordiniert sie Initiativen und Projekte, die sich mit der Vermeidung von Kinderunfällen befassen. Sie fördert die Zusammenarbeit und den Aufbau von regionalen Bündnissen zur Unfallverhütung, setzt sich für sichere Lebenswelten der Kinder und kindersichere Produkte ein und informiert Experten, Eltern und alle, die mit Kindern arbeiten, über Präventionsmöglichkeiten. Mitglieder des Verbands sind unter anderem Ärzte- und Sportverbände, Institutionen der Gesundheitsförderung und des Kinderschutzes sowie Rettungsorganisationen und technische Dienstleister.

Giftnotruf Berlin

Die Beratungsstelle für Vergiftungserscheinungen, das erste im Jahr 1963 gegründete Giftnotrufzentrum der Bundesrepublik Deutschland, ist das für die Länder Berlin und Brandenburg zuständige Giftinformationszentrum. Unter der Notrufnummer 030-19240 werden Anrufe aus ganz Deutschland rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr beantwortet. Ärztinnen und Ärzte im Schichtdienst beraten jährlich ca. 45.000 Anrufer. Es rufen Laien, Ärztinnen und Ärzte aus dem Krankenhaus oder der Praxis, Personal aus Apotheken, Kindergärten, Schulen, der Polizei usw. im Giftnotruf an und erhalten Auskünfte

Bundesinstitut für Risikobewertung

Max-Dohrn-Straße 8–10
10589 Berlin

Tel. 030 18412-0
Fax 030 18412-4741
bfr@bfr.bund.de
www.bfr.bund.de

